



4 | 2024

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Fotonachweise:

Oben, Mitte, Titelbild: Kinderchortag am 3.9.2024 in Wittenberg (Fotos: Matthias Keilholz)
Unten: Kinderchortag am 31.8.2024 in Erfurt (Foto: Juliane Baumann)

Inhalt

Geistliches Wort	4
Vertonungen der Jahreslosung 2025	5
Was macht einen guten Chor aus? – Folge 4	9
Die Schäffer-Orgel in der Stadtkirche zu Schlotheim	11
Kirchenmusik nebenbei	13
Kurz berichtet	15
Uraufführung: Reformationsoratorium von Barry Jordan • Workshop Atem – Stimme – Raum • Sing-Manufaktur – Seminar für Pop-Sologesang	
Wir gratulieren	21
Von Personen	22
Verstorben: Mechthild Wenzel, Barry Jordan • Im Ruhestand: Dorlies Bunge, Katharina Gürtler • Neue Kollegen: Johannes Richter, Tom Anschütz	
Aus dem Posaunenwerk	28
Einladung zur Vertreterversammlung • Chorjahresbericht 2024 • Landesposaunenfest in Sangerhausen • Jubiläum des Landesjugendposaunenchores • Posaunenchor bei den Landesorchesterwettbewerben • Jahresplan 2025	
Aus dem Kirchenmusikerverband	30
Mitgliedervollversammlung • Jahresspende	
Aus dem Kirchenchorwerk	31
Rahmenschutzkonzept • Chorblatt 2026: „Trost und Ewigkeit“ • Achtkinderliederbuch • Jugendchorprojekt „better is peace“ • Aus dem CEK • Aktion „Chöre helfen Chören“	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	34
Tag der offenen Tür 16.5.2025 • Vervielfältigung von Noten und Liedtexten • Projektförderung aus der Kantate-Kollekte • Stellenbesetzungen • Berufung zur Kreiskantorin • C-Abschlüsse in Erfurt und Halle: Bestandene C-Prüfungen • Bestandene D-Prüfungen • KMD-Titel verliehen • Orgelmodelle „Al:legrO“	
Aus der Hochschule für Kirchenmusik	37
Studienreise nach Siebenbürgen	
Neuerscheinungen	39
Aus der Notenbibliothek	40
Stellenausschreibungen	43
Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen • Jessen • Zella-Mehlis/Oberhof	
Termine und Hinweise	47
Anschriften und Bankverbindungen, Impressum	50

Geistliches Wort zur Jahreslosung

Tut mir das gut oder kann das weg?

Ich bin kein sehr ordentlicher Mensch. Oft suche ich Notizen auf alten Briefumschlägen, vermerke mir Telefonnummern ohne dazugehörigen Namen und schiebe unsortierte Notenstapel hin und her. Darüber hinaus habe ich die naive Vorstellung, dass ich das wahrhaft Wichtige ohnehin auswendig im Kopf habe: die frisch erlernte, geniale Einsingübung, die Programmidee, den Namen der neuen Chorsängerin. Was ich mir nicht merken kann, wird wohl so großartig wesentlich nicht gewesen sein, oder? Umso mehr freue ich mich, wenn es mir gelingt, dass Kreativität und Ordnung dann doch gemeinsame Wege gehen, und wenn ich wenigstens einen Notenstapel mal in Ruhe sortieren kann.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1. Thess 5, 21) So klar, so gut, drum frisch ans Werk! Der vierstimmige Satz – klangvoll und gut geprobt, aber zur Aufführung war der halbe Chor krank, das sollten wir noch einmal auflegen. Und diese Motette – auch schön, aber eigentlich zu schwer. Ach, und hier – eine Kollegin hat ein Lied bearbeitet, ein Anlass hat sich noch nicht ergeben, aber irgendwann kommt der richtige Zeitpunkt. Hmm, das hat der Chor früher immer singen wollen, aber ich mochte es eigentlich nicht. Traue ich mich, das anzusprechen?

Prüfen – das klingt nach messbaren Parametern und Qualitätsstandards. Meinungsbildung ist gefragt. Das Gute behalten – ja bitte, unbedingt. Hoffentlich gerät auch genügend Neues und Unfertiges in die Prüfung, damit ich dem als ein teures Gut, wert es festzuhalten, begegnen kann.

Doch ich sehne mich nicht nur nach Übersicht und Entschlackung im Arbeitszimmer, sondern auch im Herzen. Kränkungen, redundante Vorwürfe an andere und an mich selbst, Nachgetragenes, unangenehme Erinnerungen – all das tue ich auf den Stapel „kann weg“. Ich will mich an das Gute halten, unvoreingenommen sein, an Schönes und Gelungenes zurückdenken, meine Werte hochhalten, Segen empfangen und weitergeben. Welche Noten oder Notizen gut sind, darüber lässt sich streiten. Was unserm Leben vor und mit Gott, und damit Leib und Seele, guttut, steckt für mich in einem Wort wie diesem: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“. (Micha 6,8a)

Meinen persönlichen Prüfkriterien hält dieser Bibelvers mühelos stand. Ich empfehle, ihn im Herzen zu behalten.

Ich wünsche Ihnen ein behütetes und gesegnetes neues Jahr!

Christine Cremer

Landeskantorin für Singarbeit

Vertonungen der Jahreslosung 2025

Auch dieses Mal haben sich durch unseren Aufruf wieder haupt- und ehrenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker zu Vertonungen der Jahreslosung anregen lassen – vielen Dank für alle Einsendungen. Sie wurden ohne Kenntnis der Autorinnen und Autoren erprobt, und dies führte zu einer Auswahl für dieses Heft und einer für die Bereitstellung im Internet: www.kirchenmusik-ekm.de/service/download

Möge die Losung in Chören und Gemeinden gesungen werden und uns auch auf diese Weise durch das nächste Jahr begleiten.

Prüft alles und behaltet das Gute. (1. Thess. 5, 21)

Christina Müller

1. 2. 3. 4.

Prü- fet al-les, prü- fet al-les und be-hal-tet das Gu- te.

Außer dem vierstimmigen Ende auf den Fermaten ist auch das Auslaufenlassen des Kanons zu empfehlen.

Gottfried Spiegel

1. 2. 3.

Prüft al-les, al-les und be-hal-tet das Gu-te, und be-hal-tet das Gu-te!

Prove everything and hold on what's good!

Kanon für 4 Stimmen und Piano

♩ = 120 Swing

Kerstin Lieder

1.

Gm7 B♭ C7 D7

Prove, prove e - ve - ry - thing, you've go to

2.

Gm7 B♭ D7 Gm7 B♭

prove, prove ev'-ry - thing! — Prove ev'-ry - thing,

C7 D7 Gm7 B♭ D7

prove ev'-ry - thing! — And hold on what's

3.

Gm7 B♭ C7 D7 Gm7 B♭

good, and hold on what's good,

4.

D7 Gm7 B♭ C7 D7

what's good! Hold the good, good, good things, —

Gm7 B♭ D7

hold the good, good — things! —

Begleitpattern Piano

♩ = $\frac{1}{3}$ ♩

Gm7 B♭ C7 D7 Gm7 B♭ D7

Ein Audio dieses Kanons finden Sie unter www.kirchenmusik-ekm.de/home.

Hans-Martin Fuhrmann

1.
Prü - fet al - les und be - hal - tet das Gu - - te!

2.
Prü - fet al - les und be - hal - tet das Gu - - te!

3.
Prü - fet al - les und be - hal - tet das Gu - te!

Singvers zur Jahreslosung

(Latin-Style)

Christina Müller

Violine

Melodie

1. Stimme
 Prü - fet al - les, ja prü-fet al-les und be -
 (nach oben oktaviert auch als instrumentale Oberstimme möglich)

2. Stimme
 Prü - fet al - les, prü - fet al - les

Klavier

Dm Bbmaj7

Violine

1. Stimme
 hal - tet das Gu - te.

2. Stimme
 und be - hal - tet nur das Gu - te.

Klavier

Dm/G Gm6 Asus4 A

Was macht einen guten Chor aus? – Folge 4

von Christine Cremer

Sinn und Sinnlichkeit

Grundlage für diesen Text sind Gespräche mit Kolleg:innen und Chorsänger:innen sowie das Buch von Martina Freytag „Chorleitung – effizient und lebensnah“, Bosse Verlag 2011.

Was haben Chorleiter:innen und Weihnachten gemeinsam? Beides ist mit unerfüllbaren Erwartungen überfrachtet. Als (kirchen-)chorleitende Person soll er oder sie so sein (in 24 Türchen gepackt): musikalisch kompetent, Führungsperson, im richtigen Maße nahbar und distanziert, Seelsorger:in, Sozialarbeiter:in, gemeindebauend, gemeinderettend, Tröster:in, Motivator:in, Innovation und Tradition gleichermaßen verbunden, Öffentlichkeitsarbeitsexpert:in, Verbindungsglied, Fürsprecher:in, gut gelaunt, geduldig, unermüdlich, spritzig, reflektiert, vernetzt, heimatverbunden, vertrauenswürdig, überzeugend gläubig, charmant, souverän.

Dabei tragen nicht nur Chorsänger:innen oder Pfarrer:innen diese Erwartungen vor sich her, auch wir selbst machen uns ordentlich Druck. Und als ob das nicht schon herausfordernd genug wäre – wir stehen vor dem Chor auch als Mann / als Frau. Deswegen sind in diesem Text die Genderformulierungen bewusst häufig verwendet. Laut M. Freytag suchen Chorleiter:innen nicht nur „die Akzeptanz als Chefin oder Chef, sondern auch als Frau oder Mann“. (S. 31) Wie reagieren Sie jetzt gerade? Mit Schmunzeln, erhöhter Herzfrequenz, verdrehten Augen, entnervtem Ausatmen?

Als Chorleitende setzen wir uns 90 Minuten vielen Blicken aus, machen uns verletzlich, geben Emotion in unsere Mimik, wirken über bewusst eingesetzte und unbewusste Körpersprache, straffen uns wieder in müden Phasen, atmen, übertreiben, provozieren, motivieren, probieren aus ...

Würden Sie so weit gehen, zu sagen, Sie flirten hin und wieder? Mit einer einzelnen Person, mit einer Stimmgruppe, mit dem ganzen Chor? Wenn ja, setzen Sie es bewusst ein oder liegt es einfach in Ihrer Natur? Halten Sie Flirten in dieser Rolle für legitim? Wünschenswert? Unangebracht? Relevant oder nicht? Beobachten Sie diesbezüglich an sich eine Veränderung im Laufe Ihres Berufslebens?

M. Freytag sieht den Augenkontakt als ganz wesentliches Element an. In meinen Gesprächen bestätigt sich das. Sich einander in die Augen zu sehen, braucht Mut, Vertrauen und beschenkt beide Seiten. Chorsänger:innen fühlen sich ganz persönlich gemeint, wahrgenommen, ernstgenommen und sicher. Chorleitende können so erspüren, ob ihre Intentionen auf Resonanz stoßen, ob noch Unklarheiten blockieren, ob Aufmerksamkeit da ist. Gleichzeitig verknüpfen wir das Gesehene mit dem Gehörten (Stimmbildung!), erspüren Emotionen und machen so eine Chorprobe und natürlich auch eine Aufführung zu einem sinnlichen Erlebnis. In der Jugendsprache würde es heißen: Chor und Chorleitung viben miteinander – oder eben nicht. Gesangspädagogen sprechen von einem schwingungsfähigen Körper. Es geht nicht um Jugendwahn,

Schönheit oder Idealmaße, sondern um Lockerheit, Wohlbefinden und Resonanz, alters- und geschlechtsunabhängig.

Es gibt Chorleiter:innen, bei denen sich günstige Faktoren ideal miteinander verbinden: Authentizität, Leidenschaft für die Musik, Charme, Attraktivität, Humor, Kompetenz – ein Genuss für alle Beteiligten. Doch das soll niemanden, der oder die sich da nicht wiederfindet, entmutigen. Vielleicht ermuntern Sie sich selbst in der nächsten Probe zu mehr Augenkontakt, Augenzwinkern, Lächeln und weitem Brustkorb.

Im ersten Teil dieser thematischen Reihe ging es um vier tragende Säulen im Chorleben: Musik, Kommunikation, Geselligkeit, Organisation. Keine chorleitende Person wird diese Säulen gleichermaßen stark bauen können. Wer die Chance hat, auf musikalisch hohem Niveau zu arbeiten, braucht weniger stark in Geselligkeit zu investieren. Wer gerade etwas aufbauen möchte, braucht vor allem eine gute Kommunikation und Organisation. Wer nicht an kleinen Verhältnissen verzweifeln will, sollte lernen, Geselligkeit und Vertrautheit zu schätzen. In Chören mit langen gemeinsamen Wegen (Sänger:innen und Leitung) kann ein echtes Familiengefühl entstehen. Schwächen werden gnädig mitgetragen, Stärken dankbar genossen. Die Zeit des Flirtens ist vorbei, aber die Vertrautheit ist gewachsen.

Der Titel dieses Beitrags bezieht sich auf die Verfilmung des Romans „Sense and Sensibility“, von Jane Austen, wörtlich übersetzt „Verstand und Gefühl“. Als philosophischer Begriff wohnt dem Wort „Sinn“ die Bedeutung „Richtung“ inne. Ich halte das für einen guten Haussegnen, der über unseren Chorproben stehen könnte. Wir geben unserer Arbeit eine Ausrichtung und wir legen unser Herz, also ein großes Stück unserer Persönlichkeit, mitsamt unseren Sinnen und Empfindungen hinein. Charme und Humor auf beiden Seiten bringen den Chor als Ganzes

gut voran und geben auch den Leitenden selbst nicht selten mehr Lebensfreude. Sinn und Sinnlichkeit finden sich darüber hinaus auch in der Zusammenschau der Jahreslösung des vergangenen und der des neuen Jahres.

Fragen auf den Weg:

- Fühlen Sie sich körperlich wohl, wenn Sie vor dem Chor stehen?
- Gibt es Personen im Chor, deren Zuneigung oder Akzeptanz Ihnen besonders wichtig ist? Erleichtert es Ihnen die Arbeit, sich das vor Augen zu führen?
- Haben Sie die Erfahrung gemacht, dass es sich positiv auf Aufführungen auswirkt, wenn Sie Gefühlen und Sinnlichkeit Raum in Ihrer Chorarbeit geben?
- Gelingt Ihnen eine gute Balance zwischen professioneller Nähe und Distanz zu Ihrem Chor? Falls nicht, wer wäre ein guter Gesprächspartner für dieses Thema?
- Ist Beziehungsarbeit für Sie mühsam oder eine Kraftquelle?

Die restaurierte und rekonstruierte Orgel von Justus Schäffer in der Stadtkirche „St. Salvator“ zu Schlotheim

von Gottfried Gille

In dieser Kirche befand sich eine Orgel, die seit Jahren kaum mehr spielbar war. Niemand wusste, wie alt sie ist und wer sie vor langer Zeit erbaut hat, weil in den Kirchenrechnungen dazu nur wenige diesbezügliche Eintragungen aufzufinden waren. Diese hatte Albrecht Lobenstein im Auftrag der Denkmalpflege 2017 durchgesehen. Außerdem war die Kirche nach der Sanierung der Bausubstanz und dem damit verbundenen Umbau der Kirche (Entfernung der barocken Emporen) ab dem Jahr 1926 ihres Rückpositivs beraubt und einige Register daraus in ein von Wiegand Helfenbein (Gotha) 1928 seitlich errichtetes Schwellwerk (Kegelladen mit pneumatischer Traktur) übernommen worden.

Der „Orgelmacher“, der das Instrument ursprünglich entworfen und erbaut hatte, bezog Elemente in seinen Bau ein, die sonst nirgends im Orgelbau zu finden sind. Nachdem in Zusammenarbeit mit der in der Restaurierung von historischen Orgeln sehr erfahrenen Firma Orgelbau Waltershausen (Joachim Stade) ein Plan für das Schlotheimer Werk erstellt wurde, stellte sich heraus, dass in der Sömmerdaer Kirche „St. Bonifacii“ gleiche Elemente wie in Schlotheim zur Anwendung kamen. Im Stadtarchiv Sömmerda wird ein Vertrag zu den Arbeiten in „St. Bonifacii“ aus dem Jahre 1659 mit dem Langensalzaer Orgelmacher Justus (Jost) Schäffer (vor 1642–1693) aufbewahrt, der die Orgel nach dem 30-jährigen Krieg dort umfangreich instandgesetzt hatte.



Aus den Kirchenrechnungen in Schlotheim geht hervor, dass der *Orgelmacher von Salza* bzw. Langensalza 1654/55 und 1657 Reparaturen am Vorgängerinstrument durchführte. In den Rechnungen aus den Jahren 1685/86 (zum Teil auf eingelegten Zetteln) sind die Kosten für Unterkunft und Verpflegung (3 Tage bei Vertragsabschluss und 10 Wochen beim Bau der neuen Orgel), der Lohn *dem Schreiner, so die Orgel gemachet* und *das Positiv zu setzen* sowie die Forderungen des Schlossers für dessen aufgeführte umfangreiche Arbeiten zur Orgel aufgelistet. So kann der Zeitraum, in dem die Jost-Schäffer-Orgel erbaut wurde, nun eingegrenzt werden: um 1685.

Im Lauf der Jahrhunderte wurde an dem Instrument manches verändert, was in diesem Rahmen nicht im Einzelnen dargelegt werden kann: Ergänzung der Pedallade um die Töne Cis und Dis, manche Umdisponierungen, vor allem jedoch der Einbau einer Hohlflöte 8' im Hauptwerk und eines Violon 16' im Pedal anstelle von mutmaßlich 3 Zungenregistern (die Zungenschiede legen Posaune 16', Trompete 8' und Cornett 2' nahe) wahrscheinlich durch Julius Strobel (Frankenhausen am Kyffhäuser). Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Neubau der Orgel in Erwägung gezogen, der jedoch wegen Geldmangels glücklicherweise nicht zur Ausführung kam.

Aus der Erbauungszeit sind erhalten: das prächtige Hauptgehäuse, das beinahe die gesamte Westseite ausfüllt, das Gestell, wesentliche Teile der Ton- und Registerstrukturen, die Hauptwerks- und Pedalladen, die Gedackte 8' in beiden Werken, Subbass und Oktavbass im Pedal. An den Laden fällt auf, dass die Windkastenverschlüsse nicht wie allgemein üblich aufgeschraubt, sondern (wie in Sömmerda) durch den Wind von innen an die Rahmen angedrückt werden. Am Hauptgehäuse fällt auf, dass die „Pedaltürme“ mit Zinnfolie belegten Holzattrappen besetzt sind. Auch zwei Felder des Hauptwerkes sind stumm.

In den Jahren ab 2020 wurden die Arbeiten in 3 Bauabschnitten vom Orgelbau

Waltershausen in hervorragender Weise durchgeführt und konnten im Mai dieses Jahres abgeschlossen werden. Die Vollendung der Arbeiten wurde am 22. Juni festlich begangen.

Im Hauptwerk und Pedal wurde neben der Mechanik das gesamte überlieferte Pfeifenwerk aufgearbeitet, der Zinkprospekt durch rekonstruierte Zinnpfeifen ersetzt, eine Schleife im Hauptwerk und 2 Schleifen im Pedal blieben wie vorgefunden unbesetzt. Im 3. Bauabschnitt erfolgte die Rekonstruktion des Rückpositivs in einem dem Hauptwerk angeglichenen Gehäuse und 8 Registern, wobei die Schleife des vorgesehenen Regals noch unbesetzt blieb. (Dieses übernahm man zur Erbauungszeit aus Allmenhausen.)

Die Jost-Schäffer-Orgel in Schlotheim gehört zu den ältesten Instrumenten in Thüringen und zu den nur noch wenigen erhaltenen mit Rückpositiv aus dem 17. Jahrhundert. Außerdem ist sie die einzige auf uns gekommene Orgel des bedeutenden Langensalzaer Orgelmachers. Er hat mit zweien seiner Söhne (besonders Justus Friedrich Schäffer, *1648, der u.a. die nicht erhaltene Orgel in der Eschweger Marktkirche schuf) die Orgellandschaft in Thüringen und Nordost-Hessen, von Kindelbrück bis Eschwege, ab der zweiten Hälfte des 17. bis zum 1. Drittel des 18. Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt.

Disposition der Orgel

Hauptwerk (C, D, E – d³)

Bordun 8'
Hohlflöte 8'
Prinzipal 4'
Gedackt 4'
Oktave 2'
Sesquialtera 2fach
Mixtur 4fach

Rückpositiv (C, D, E – d³)

Gedackt 8'
Quintatön 8'
Salizional 4'
Rohrflöte 4'
Prinzipal 2'
Quinte 1 1/3'
Scharff 3fach

Pedal (C – c¹)

Subbass 16'
Violon 16'
Oktavbass 8'

Koppel HW-P

Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter:innen, Posaunenchorleiter:innen und Organist:innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Janine Reutermann

Beruf: Metallblasinstrumentenmachermeisterin
Ehrenamtliche Leiterin des Posaunenchores Apfelstädt-Wandersleben seit Oktober 2022

Wie sind Sie zur Kirchenmusik bzw. zum Posaunenchor gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Vor fast 20 Jahren wurde in meiner Grundschule gefragt, ob jemand Interesse hätte, ein Blechblasinstrument zu lernen, da es eine neue Jungbläsergruppe geben sollte.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Probe als Leiterin vor dem Posaunenchor?

Ja, ich war sehr nervös, weil ich kurz vorher zum ersten Mal etwas von Schlagbildern gehört hatte und mich noch mehr mit mir selbst beschäftigen musste als mit den Bläsern vor mir. Es hat sehr geholfen, dass ich alle schon kannte, da es mein eigener Posaunenchor ist, und wir gerade mit den Weihnachtsliedern begonnen hatten, die größtenteils schon bekannt waren.

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Ich bin ein großer Fan von Filmmusik und dementsprechend gehören zu meinen Lieblingskomponisten Sir John Williams, Patrick Doyle und Hans Zimmer.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?



Foto: Christian Dünkel

Die Entwicklung eines Stücks, vom ersten Mal anspielen bis zur Aufführung, ist ein spannender Prozess. Wenn man dieses Stück dann schließlich vor Publikum spielt und die Musiker das Stück mit einem Lächeln beenden, hat man sein Ziel erreicht.

Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?

Zum Üben komme ich eigentlich nur in meiner Werkstatt, wenn ich die Kundeninstrumente nach einer Reparatur kontrolliere und diese etwas intensiver anspiele.

Die Übungsstunden im Posaunenchor nehmen wöchentlich ungefähr 5 Stunden meiner Zeit in Anspruch. Das ist dann jeweils ca. eine Stunde für unsere beiden

Jungbläsergruppen (einmal Kinder und einmal Erwachsene) und dann 2 bis 3 Stunden für den Posaunenchor.

Für die Vorbereitungen hätte ich gerne mehr Zeit, aber leider kommen diese oftmals zu kurz und werden auf Sonntag-nachmittag gelegt, da ich es vorher nicht geschafft hatte.

Wie sieht Ihr Mann die Einsätze (auch abends und an Wochenenden)?

Mein Mann sieht das ganz entspannt und nutzt die Zeit meistens, um sich mit Freunden zu treffen und seinen eigenen Hobbys nachzugehen.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus der Gemeinde?

Zu meiner Arbeit speziell eher selten, meistens dann zum Posaunenchor insgesamt.

Wie geschehen Absprachen und Planungen zu Ihren Diensten?

Ich bin im Großen und Ganzen nur für die musikalische Leistung zuständig, um die meisten organisatorischen Aspekte kümmert sich jemand anderes. Wir arbeiten da gemeinsam und somit ist es für keinen Einzelnen zu viel Aufwand.

Sind Sie mit den Probenmöglichkeiten zufrieden (Räume, Instrumente)?

Wir haben vor ein paar Jahren einen schönen Probenraum bekommen: ein Teil der Scheune auf unserem Pfarrhof wurde ausgebaut und ist so zur „Musikscheune“ geworden. Nun proben sowohl wir als auch unser Kirchenchor in diesem Raum.

Da sich die Musikinstrumente fast alle in Privatbesitz befinden, schwankt der Zustand der Instrumente: die einen haben sehr neue und hochwertige Instrumente, aber es sind auch einige alte dabei, die schon sehr in die Jahre gekommen sind. Schwieriger sehe ich allerdings die Instrumente, welche

in Fernost produziert werden und dann hier verhältnismäßig günstig verkauft werden können. Sie sehen zwar optisch gut aus und glänzen schön, aber sie ziehen auch immer Probleme mit sich: schlechtes Material/schlechte Verarbeitung, Stimmungsprobleme, schwierige Ansprache, Funktionsprobleme ... Viele haben meist kein Gefühl dafür, wie viel welches Instrument kosten sollte und trauen sich auch nicht zu fragen.

Wenn Sie Ihren Dienst als Posaunenchorleiter überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Am meisten freue ich mich, wenn sich die ganze Arbeit auszahlt und man ein tolles musikalisches Ergebnis liefern und damit auch noch Menschen begeistern kann.

Was mich dagegen sehr ärgert, sind die Musiker, welche die Proben und das Üben nicht für nötig halten, erst kurz vor einem Konzert auftauchen und dann das Gesamtergebnis verschlechtern.

Welches sind Ihre nächsten Ziele?

Wir feiern nächstes Jahr für unseren Wanderslebener Teil 100-jähriges Jubiläum, und Apfelstädt hat 1250-Jahrfeier, für welche ein musikalischer Eröffnungsgottesdienst geplant ist.

Kurz berichtet

Uraufführung

Barry Jordan: Die Himmelsleiter Ein Reformationsoratorium

Mitte Juni dieses Jahres wurde durch den Magdeburger Kantatenchor und die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck unter Leitung von KMD Tobias Börngen das Oratorium „Die Himmelsleiter“ von Barry Jordan uraufgeführt. Unmittelbar nach Beendigung seines Dienstes am Magdeburger Dom Ende November 2023 hatte er mit der Komposition begonnen. Das Libretto lieferte der langjährige Domprediger Giselher Quast.

Anlass für die vierteilige Auftragskomposition war Luthers Predigt vor genau 500 Jahren, bei der die Stadtkirche St. Johannis so überfüllt war, dass die Magdeburger begannen, Leitern an die Fenster zu stellen, um etwas miterleben zu können: „Himmelsleitern“! Die Predigt ist leider nicht überliefert, zitiert wird aber aus einer Predigt zum selben Text (Mt. 5,20-26), die Luther eine Woche später in Wittenberg gehalten hat. „Sola gratia“ ist dieser erste Teil des Oratoriums überschrieben.

Der zweite Teil „Sola scriptura“ berichtet vom Streit, der nun in der Stadt entsteht und an dessen Ende ganz Magdeburg evangelisch und zu einer Hochburg der Reformation wird. Wie bei der Einführung des von Luther eingesetzten Superintendenten Nikolaus von Amsdorf erklingt auch im Oratorium das Te Deum in deutscher Sprache.

Im dritten Teil „Sola fide“ wird an die nahezu vollständige Zerstörung Magdeburgs im 30-jährigen Krieg erinnert. „Wie liegt die Stadt so wüst“ ist hier neu vertont worden. Auf die Rekatholisierung des Doms bezieht sich auch das Te Deum, das diesmal in lateinischer Sprache erklingt.



Giselher Quast, KMD Barry Jordan, KMD Tobias Börngen (v.l.n.r.) Foto: Magdeburger Kantatenchor

Der vierte Teil „Sola Christus“ fragt nach dem, was die Kirche Jesu Christi erhält und trägt und nimmt Bezug auf die Einführung von Bischof Dr. Werner Krusche 1968, bei der Theologiestudenten ihn mit einem Transparent mit dem Text „Die Reformation geht doch weiter, Herr Bischof?“ empfingen. Spontan ging er damals in seiner Predigt darauf ein. Am Schluss steht das Lied „Vertraut den neuen Wegen“.

Barry Jordans musikalische Wurzeln liegen eigentlich beim Komponieren, was bei den vielen Aufgaben des Domkantors in den vergangenen Jahrzehnten naturgemäß in den Hintergrund treten musste. Sein Erfindungsreichtum wartete aber offensichtlich nur darauf, befreit zu werden. Die Musik ist nie experimentell, eher schimmern anglikanische Einflüsse durch. Die durchaus komplexe harmonische Welt ist überaus reich und farbig gestaltet mit sehr differenzierten Lösungen für die Vertonung der einzelnen Textstellen.

Die erzählenden Partien sind rezitativisch den Solisten zugeordnet. Immer wieder gibt es moderate zwölftönige Passagen, die schwer zu singen, aber ganz nah am Text entlang komponiert sind. Der Chor hat starke Bibelworte zu gestalten und der erfahrene Chorleiter Jordan weiß, was möglich ist: teilweise schon sehr anspruchsvoll, aber immer klangschön und wirkungsvoll.

Bindeglieder im Oratorium sind die Choräle – von den vor 500 Jahren entstandenen bis zu „Vertraut den neuen Wegen“ – und Sätze von Johann Walter und anderen Alten Meistern, die in den Orchesterapparat eingebunden sind. Barry Jordan spannt die Ausdrucksanforderungen und -möglichkeiten sehr weit. In „Wie liegt die Stadt so wüst“ bleibt die Musik fast stehen, dann wieder überschlägt sie sich atemlos im Ruf „Er kommt, Luther kommt“. Mal schwingt die Musik, dann wieder wird es rhythmisch durch viele Taktwechsel spannend. Ganz zarte Passagen stehen fulminanten Ausbrüchen gegenüber – beeindruckend die doppelchörige Vertonung von Luthers „Herr Gott, dich loben wir“ für komplettes Ensemble. Auch in der Behandlung des Orchesters erweist sich Jordan als Meister. Die filigran ausgearbeitete, farbig orchestrierte Partitur entwickelt gute logische Spannungsbögen.

Vor großem Auditorium gelang den Ausführenden eine wirklich glänzende, emotional starke Uraufführung. Großen Anteil hatten daran auch die vier Vokalsolisten, die höchst anspruchsvolle, ausdrucksintensive Partien zu bewältigen hatten. Chor und Orchester waren hervorragend vorbereitet und „standen über den Dingen“, ein Ausdruck dafür, dass Komponist und Dirigent in den Wochen und Monaten zuvor immer wieder gemeinsam agiert hatten!

LKMD i.R. Dietrich Ehrenwerth

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus „Forum Kirchenmusik“ 6/2024)

Atem – Stimme – Raum

Mit diesen Lettern lade ich seit gut 1 ½ Jahren zu einem abendlichen Workshop ein – Freitagabend, zweimal im Monat in den Sommermonaten, einmal im Monat in den Wintermonaten.

Im Sommer ist es in der Liebfrauenkirche in Arnstadt. Es ist unsere Kathedrale und die kleine Schwester des Naumburger Doms. Es klingt in ihr wunderschön und diese Kirche ist besonders gut im Sommer nutzbar, da keine Heizung vorhanden ist. Meine Superintendentin Elke Rosenthal brachte mich im Frühjahr 2023 auf diese Idee, ob ich nicht ein niedrigschwelliges Angebot für das Singen entwickeln und anbieten könne. „Singen ist doch so gesund ...“ – so ihre Worte. Da musste ich nicht lange überlegen. Ich studierte Sologesang und Gesangspädagogik in Wien bei einer Professorin, die examinierte Medizinerin und Opernsängerin ist. Neben dem Bereich Stimmbildung und Literatur (Kunstlied, Oratorium und Oper) war ihr ein zweiter Zweig sehr wichtig: Funktionelle Entspannung. Einmal in der Woche lud sie uns dazu ein. Die meisten Studenten der Klasse waren dabei. Darüber hinaus ließen sich auch Studienkollegen anderer Musikstudienbereiche, wie Musiktherapie, Dirigieren und Instrumentalpädagogik einladen. Dort ging es um reine Vokal- und Körperarbeit, ohne irgendwelche Melodien auf Text zu singen. Den Körper als Instrument zu entdecken, war dabei die Prämisse und ist ein Zweig, der weniger mit Stimmbildung zu tun hat.

Diese Elemente nehmen das erste Drittel dieses von mir entwickelten Formats in Arnstadt ein. Das kann eine kleine Fantasie-reise sein, das Visualisieren mit Bewegungen der Arme und Hände, bis der Atem und die Bewegungen synchron sind und eine Stimmigkeit erreichen. Manches Mal sind auch aktivere Körperübungen mit Atmung verbunden, um den Bewegungsradius zu

erweitern. Alle Übungen verfolgen das Ziel, dass der Sauerstoff beim Einatmen in Ruhe tief bis in den Bauch fließen kann und sich die Ausatemphasen ohne Anstrengung auf die zwei- bis dreifache Länge ausdehnen. Mit der Stimmbenutzung des individuellen Lieblingstons entfaltet sich der Klang individuell im eigenen Körper. Dieses eigene Beschwingen, sich dazu von dem Klang der anderen Sängerinnen und Sänger und von der Resonanz des Kirchenraumes beschwingen zu lassen, befreit, löst und entspannt.

Im zweiten Teil wird ein meist leichter Kanon oder ein leichtes Lied gelernt. Wenn es nach einigen Minuten auswendig gesungen werden kann, gehen wir an die verschiedenen Orte der Kirche und merken, wie unterschiedlich der Klang jeweils ist. Wenn 4 bis 5 Positionen der mindestens 10 in dieser Kirche als Gruppe erkundet wurden, kommt dann eine sehr lange Phase des Singens – ca. 10–12 Minuten. Dieser Kanon oder dieses Lied wird quasi in Endlosschleife gesungen. Alle können während des Singens in Ruhe durch die Kirche gehen, für sich selbst mehrere Orte erkunden und letztendlich den eigenen Lieblingsplatz finden. Einerseits ist es ein hohes Maß an Individualität, andererseits bleibt es der gemeinsame Klang. Alle hören aufeinander und sind bei einander, wenngleich sie bis zu 50 Meter voneinander entfernt sind – ein schönes Bild der Gemeinschaft.



Jörg Reddin

Foto: Berit Richter

Der dritte Teil ist dann ein ausschließlich musikalisch-geistlicher Teil. Von Anfang an spielt der Luther-Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ die Hauptrolle. Sei es einstimmig gesungen, dann jeder in seinem Tempo, so dass eine Klangcollage entsteht – eine einfache Form der Choralimprovisation, oder nur Teile entnommen, um diese besonders tief zu empfinden. In diesem Jahr kam der Choral von Johann Walter „Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit“ als einstimmiger Gesang dazu. Da nicht immer die gleichen Besucher da sind, wird es mehrere Male gesungen, bis es allen vertraut ist. Damit kommt dann noch eine Dimension dazu – eine Form des Gebetes ist integriert.

Danach kommt eine kleine Feedbackrunde. Dazu frage ich: Wie sind Sie gekommen? Wie fühlen Sie sich jetzt? Was war heute für Sie ganz besonders wichtig, was bewegt Sie gerade? Viele kommen gestresst und geschafft von der Arbeit und freuen sich genauso darauf wie diejenigen, die einen eher entspannten Tag hinter sich bringen konnten. Ein für die Gruppe und mich bewegender Moment war, als ein Mann mittleren Alters sagte, dass er nach diesem Singen nach einer Corona-Erkrankung mit einem schweren Verlauf das erste Mal wieder längere Zeit stehen konnte, ihm nicht schwindelig wurde und sich in diesem Moment das erste Mal wieder gesund fühlt. Was alle verbindet, ist das Gefühl nach dem gemeinsamen Singen. Sie fühlen sich leicht, Sorgen und Ängste sind kleiner geworden, die Gesichter strah-



Workshop-Teilnehmer:innen in der Liebfrauenkirche Arnstadt

Bildrechte: mdr

len, bei manchen vibriert der Körper noch nach. Diejenigen, denen es vorher kalt war, fühlen sich warm. Manche, die dachten, sie könnten nicht singen, gehen mit dem Gefühl raus, dass sie es doch können.

In den Wintermonaten sind wir im Gemeindesaal, was eine andere Atmosphäre hat, doch 10 Minuten können wir immer in die benachbarte unbeheizte Oberkirche gehen, um zumindest ein Stück Kirchenklang zu erleben, aber vor allem gemeinsam zu singen.

Als ich im Sommer 2023 begann, gab es viele Neugierige. Es kamen knapp 80 Interessierte. Nun hat es sich jeweils auf 20–40 Besucher eingependelt. Da es ein Angebot ist, welches keine Verbindlichkeit braucht und jeder Abend in sich abgeschlossen ist, kommt es denen entgegen, die sich mit Singen in einem Chor nicht binden wollen oder von sich behaupten, dass sie nicht singen können. So ist es für eine Breite offen, das Singen als Gesundbrunnen und die gesungene Form des Gebetes zu entdecken und zu verkündigen.

Jörg Reddin

Kirchenmusiker in Arnstadt

Kreiskantor im Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau

Die nächsten Termine (jeweils freitags 19:00 Uhr, Gemeindesaal/Oberkirche Arnstadt):
13. Dezember 2024, 17. Januar, 14. März,
4. April und 9. Mai 2025

Anm. der Redaktion:

Es gibt einen Bericht im *mdr*, der noch bis zum 5. April 2025 abrufbar ist unter:

<https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-864878.html>

„Sing-Manufaktur“ – Seminar für Pop-Sologesang

Sonne, Mond, und ...

... Singen. Ich weiß jetzt, dass ich ein lunarer Atemtyp bin, in den Brustkorb atme und beim Singen viele Emotionen zeige. „Wer Solo singt, macht immer auch ein bisschen Striptease“ heißt es da von der Sängerin und Vocalcoach Jorita Solf.

Jorita hat unsere 10-köpfige Gruppe voll im Griff. Und ja, da ist was dran. Vor den anderen Teilnehmern ein Lied vorzutragen, verlangt uns allen eine ordentliche Portion Mut ab! Wir sind aus den unterschiedlichsten Gründen zusammgekommen: Chorsänger, die sich weiterentwickeln, nach Krank-

heit zu neuer Kraft gelangen, ein Lied des Vocalensemble-Repertoires festigen oder zu mehr Sicherheit auf der Bühne gelangen wollen.

Jorita und der Landespopkantor Christian König bringen uns während des Vormittages auf Augenhöhe, spielerisch, informativ, explorativ die Geheimnisse von lunaren und solaren Atemtypen näher.

Jorita übt Gesangstechniken mit uns ein, nimmt uns Hemmungen und schafft gemeinsam mit Christian scheinbar unbemerkt eine vertrauensvolle wertschätzende Atmosphäre. „Stellt euch vor, ihr beißt in einen sehr reifen weichen Pfirsich.“ sagt uns Jorita beispielsweise. Diese Vorstellung hilft uns, den Mund so zu öffnen, dass der Ton optimal herauskommt.

Jede/r von uns hat ein Lied vorbereitet, das nun einzeln vorgetragen und gecoach wird. Ich singe ein schnelles fröhliches Lobpreislied - „So hoch der Himmel ist“ von Johannes Hartl. Da heißt es an einer Stelle: „Dein (Gottes) Lächeln strahlt über mir“

und auch Jorita strahlt mich mit ihrem unvergleichlichen Lächeln an, feuert mich mit ihrer energiegeladenen Stimme an als seien wir im Fußballstadion und ich hätte gerade das entscheidende Tor geschossen! Meine Anspannung schwindet, mit konstruktiven Tipps gehen wir Stück für Stück das Lied durch, ich singe nochmal und nochmal. Eine Tonaufnahme soll mir später zeigen, welche Veränderung mein Gesang während dieser 20 intensiven Minuten erlebt.

Nicht weniger wertvoll sind die Coachings der anderen Teilnehmer. Wir machen uns gegenseitig Mut, feuern uns an, fühlen Nervosität gleichermaßen wie die Freude über erlangte Erfolge jedes Einzelnen.

Nach 7 Stunden, die nur so dahin geflogen scheinen, sind wir alle ein bisschen traurig, dass die Zeit schon vorbei sein soll. Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Workshop und bis dahin träume ich von saftigen Pfirsichen!

Franziska Groneberg

Teilnehmerin der Sing-Manufaktur

Fundstück

Con accompagnamento facile

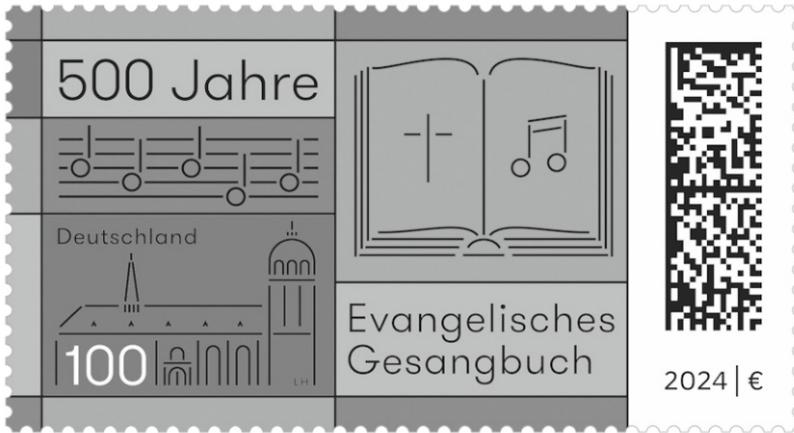
Was wohl erklärt, warum seine umfangreiche Sammlung an Fotografien von nackten oder leicht begleiteten Frauen Körperhaare zwar nicht ausschließlich, aber doch dominant in den Mittelpunkt stellt.

(Zu einer Fotoausstellung. Thüringische Landeszeitung, 24.09.2024)

Fehlerhaftes

Im Januar erschien die Sonderbriefmarke zum Gesangbuchjubiläum, wir haben sie in Heft 1|2024 vorgestellt. Exklusiv für die ZWISCHENTÖNE gibt es nun ein Exemplar, das gegenüber dem Original 8 Abweichungen enthält. Viel Spaß bei der Suche!

Original (Gestaltung und Rechte: Luzia Hein):



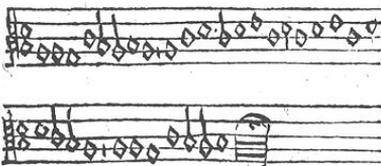
Verändertes Exemplar:



Wir gratulieren

- dieser Inhalt ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar -

C Hymnus. Veni redemptor gentium.



C Man kom der Heyden heiland der jungfrauen
kynd erkand. Das sich wunnder alle welt / Gott
solch gepurt yhin befelt.

Das hier abgedruckte Adventslied „Nun komm der Heiden Heiland“ zählt zu den ältesten Adventsliedern im Ev. Gesangbuch. Es ist dem 1524 gedruckten *Erfurter Enchiridion* entnommen. Das erste deutschsprachige evangelische Gesangbuch feiert in diesem Jahr 500. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde am 31. Oktober 2024 im Erfurter Augustinerkloster das einzig erhaltene originale Färbefass-Exemplar präsentiert und dessen Geschichte gewürdigt.

Von Personen

Mechthild Wenzel verstorben



Foto: D. Gehring

Am 30. September 2024 ist Mechthild Wenzel im Alter von 94 Jahren in Halle gestorben. Am 16. Oktober haben wir sie dort auf dem Laurentiusfriedhof beerdigt und uns zuvor in großer Gemeinde ihrer erinnert, in Dankbarkeit und immer wieder einstimmend in die großen Trost- und Hoffnungslieder der Kirche. „Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe“. Dieser Psalmvers leuchtete über dem ganzen Gottesdienst.

Vielen, mit ihr zur gleichen Zeit auf dem Lebensweg, war Mechthild Wenzel bekannt, auch vertraut. Anderen, Nachgeborenen, wird ihr Name unbekannt sein. Aber unser aller Leben und Wirken vollzieht sich gleichsam auf den Schultern derer, die vor uns gelebt und gewirkt haben. Darum ist es heilsam, ihrer zu gedenken. Wir wollen es tun.

Mechthild Wenzel wird am 21. April 1930 in Neubrandenburg geboren. Ihre Mutter Marga Wenzel geb. von Wedel ist Geigerin, ihr Vater Eberhard Wenzel Kirchenmusiker und Komponist. Noch im gleichen Jahr zieht die Familie nach Görlitz, ihr Vater übernimmt dort die Kantorenstelle an St. Peter und Paul. Nach dem Abitur folgt das Studium der Kirchenmusik, zunächst in Görlitz, ab 1951 in Halle, wo Eberhard Wenzel die Leitung der dortigen Kirchenmusikschule übertragen worden ist. Nach dem Abschluss als B-Kirchenmusikerin wirkt sie als Kantorin zunächst in Frankfurt/Oder, ab 1957 in Halle in der Christusgemeinde sowie der Heilandsgemeinde. Danach ist sie für zehn Jahre Dozentin und Kantorin am Predigerseminar in Gnadau. Außerdem unterrichtet sie an der Kirchenmusikschule in Halle Hymnologie, Liturgisches Singen, Sprecherziehung und Stimmbildung und ist als Konzert- und Oratoriensängerin solistisch tätig. Viele Jahre leitet sie auf Burg Bodenstein eine Senioren-Singwoche.

Von 1976 bis 1988 arbeitet Mechthild Wenzel als Kantorin und Katechetin der St. Matthäus-Gemeinde in Magdeburg. In dieser Zeit verwaltet sie bis 1995 die Kirchenmusikalische Bibliothek am Konsistorium, ordnet dessen Gesangbuchsammlung und beginnt, eine Notenbibliothek für die Landeskirche aufzubauen (siehe dazu auch Seite 40 in diesem Heft). Sie ordnet den Nachlass ihres Vaters für ein entstehendes Wenzel-Archiv und erstellt ein Werkverzeichnis seiner Kompositionen. Sie beginnt mit der Sammlung alter Gesangbücher und engagiert sich in der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) – all dies füllt auch ihren Ruhestand aus. 2010 zieht sie ins Johannes-Jänicke-Haus nach Halle, wo sie bis zu ihrem Tode lebt.

Welch ein reiches Leben! Vieles wird mir in Erinnerung bleiben. Mechthild Wenzels den Menschen fürsorglich zugewandte Art. Ihre Treue und Gewissenhaftigkeit im Großen wie im Kleinen. Ihr Sinn für Bewahren und Ordnen, die Wertschätzung der Tradition und des Überkommenen. Und wie alle Musik der Kirche mein Leben und meinen Glauben erfüllen und bis zum Ende begleiten möge.

REQUIESCAT IN PACE.

KMD i.R. Carl-Gustav Naumann

Barry Jordan verstorben

Kurz vor Fertigstellung dieses Heftes erreichte uns die Nachricht vom Tod des langjährigen Magdeburger Domkantors und Domorganisten KMD Barry Jordan. Er starb am 13. November im 67. Lebensjahr. Ein Nachruf wird im Heft 1|2025 erscheinen.

Zur Uraufführung seines Oratoriums „Die Himmelsleiter“ im Juni siehe Seite 15).

Dorlies Bunge im Ruhestand

Ein Leben für die Kirchenmusik in Magdeburg

Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat Kantorin Dorlies Bunge die Kirchenmusik im Süden von Magdeburg maßgeblich geprägt. Nun wurde sie am 19. Oktober – an ihrem Geburtstag – bei einer musikalischen Andacht in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Anfangen hat alles in der Altmark. Dorlies Bunge stammt aus Kloster Neuendorf. Nach der Schulzeit arbeite sie zunächst als medizinisch-technische Assistentin am Krankenhaus in Stendal. „Wenn ich vom Bahnhof zum Krankenhaus gelaufen bin, dann kam ich am Stendaler Dom vorbei. Da habe ich

wunderschöne Klänge gehört. Ein Chor hat gesungen.“ Diesem schloss sich Bunge an und lernte dabei die Vielfalt der kirchlichen Musik ganz neu kennen und lieben. Und dann gab es noch dieses andere Erlebnis. Es war in einem Urlaub. Sie spielte Klavier und eine Frau sprach sie an: „Sie können das so gut, sie sollten Kirchenmusikerin werden.“ Und also wurde sie es. An der Kirchenmusikschule in Halle ließ sich Bunge über vier Jahre ausbilden. 1985 war sie fertig. Dass sie dann nach Magdeburg kam, ist wesentlich ihrer Dozentin Mechthild Wenzel zu verdanken, die sie auf eine offene Stelle aufmerksam machte.

Bevor Dorlies Bunge 2003 im Kirchspiel Magdeburg-Süd als Kantorin anfang, war sie bereits in der Markus- und der Matthäusgemeinde sowie in Wolmirstedt tätig. „Hier im Süden bin ich heimisch geworden.“ Den Kirchspielchor und die Instrumentalgruppe „Cantabile“ hat Dorlies Bunge in ihrem Wirken als Kantorin neu begründet und zu zahlreichen Auftritten geführt.

Die Kantorin hat sich die musikalische Verkündigung zur Lebensaufgabe gemacht, „mit Musik den Glauben leben“, wie sie es selbst sagt. Vielzählige Konzerte hat sie über all die Jahre in den fünf Kirchspielgemeinden organisiert oder selbst gespielt – so unter anderem die traditionelle Musik zu Weihnachten. Zu den Höhepunkten gehörten alljährlich die Konzerte, bei denen alle Gruppen des Kirchspiels gemeinsam zu hören waren.

Mit der „Offenen Kirche“ in St. Ambrosius hat Dorlies Bunge eine eigene Konzertreihe ins Leben gerufen, die weit über den Stadtteil Sudenburg hinaus Besucher anzieht. In den warmen Monaten des Jahres steht die Kirche immer mittwochs für zwei Stunden offen. Dabei wird dann bei freiem Eintritt ein halbstündiges Konzert dargeboten. Oftmals saß dabei die Kantorin an der Orgel.



Dorlies Bunge an der Orgel der Ambrosiuskirche

Foto: Magdeburger Volksstimme/Konstantin Kraft

Dies ist überhaupt ihr Paradeinstrument. Sie kann es nicht nur virtuos spielen, sondern hat sich ebenso sorgsam dafür eingesetzt, dass die historischen Orgeln in den Gemeinden St. Michael, St. Sebastian, Christus und St. Ambrosius restauriert werden.

Nun ging Dorlies Bunge, die jahrelang auch als Religionslehrerin an Grundschulen gearbeitet hatte, als Kantorin des Kirchspiels Süd in den Ruhestand – und wird dieses doch nicht ganz verlassen: „Die Leitung der Instrumentalgruppe ‚Cantabile‘ werde ich sehr gerne ehrenamtlich weiterführen“, sagt sie. Auf Einladung wird man sie als Organistin in den Kirchspielgemeinden und darüber hinaus ebenfalls weiter hören können.

Konstantin Kraft

(gekürzter Beitrag aus der Tageszeitung „Volksstimme“, Lokalteil Magdeburg, 18.10.2024, mit freundlicher Genehmigung)

Katharina Gürtler im Ruhestand

In der Halleschen Lutherkirche wurde am 16. Juni 2024 die langjährige Kreiskantorin Katharina Gürtler in den Ruhestand verabschiedet. Ein letztes Mal in ihrer Funktion als Kantorin der Gemeinden der südlichen Innenstadt von Halle leitete sie musikalisch einen Gottesdienst. Mit einem Walzer und dem ABBA-Song „Thank you for the music“ mündete die Feier in ein sonniges Abschiedsfest.

Seit 2011 hatte sie das Amt inne, war aber bereits seit 2001 im Kirchenkreis Halle-Saalkreis als Kantorin tätig, erst in der Johanesgemeinde und im Pfarrbereich Hohenthurm, später auch in Holleben, Beesen und der Silberhöhe. Sei 2011 versah sie ihren Dienst in den Kirchengemeinden Luther, Gesundbrunnen, Wörmlitz-Böllberg und Johannes. Hier leitete sie unter anderem den Chor Tricantus, den Gospelchor „Come&sing“ sowie das „Baustellenorchester“. Sie



Foto: Torsten Bau

leitete den Kantorenkonvent, verantwortete EKM-weite Seminare für neben- und ehrenamtliche Kirchenmusiker, war Mitorganisatorin der erfolgreichen „Gospelnacht“ und setzte sich mit Erfolg für den Fortbestand des „Singens im Advent“ – den sogenannten „Kerzenschein“ in der Marktkirche ein.

Aufgewachsen als zweites von fünf Kindern im Pfarrhaus in Unseburg und in Schwarzheide, zog sie 14-jährig mit den Eltern nach Magdeburg, wo der Domchor unter der Leitung von Günther Hoff eine große Anziehungskraft ausübte. Dreimal pro Woche trafen sich dort 120 Kinder und Jugendliche zum gemeinsamen Chorsingen. So viele Chormitglieder zu gewinnen war damals wohl nicht so schwierig in der Hauptstadt der Kirchenprovinz Sachsen! Allerdings weckte der seit Kindertagen erfolgte Blockflöten- und Klavierunterricht noch nicht den Berufswunsch Kirchenmusik. Das Ziel hieß: Kinderärztin. Aber in der DDR konnte man als Kind kirchlicher Mitarbeiter nicht so einfach nach seinen Begabungen und Neigungen einen Beruf wählen, das Abitur ablegen und ein Studium beginnen. So ließ sie sich zur Kinder-

krankenschwester ausbilden und arbeitete mit viel Freude im Neugeborenenzentrum der Kinderklinik in Magdeburg als Intensivkinderkrankenschwester, legte - arbeitend im 3-Schicht-System - das Abitur an der Abendschule ab und bewarb sich ohne Erfolg zum Medizinstudium. Erst diese Absagen des gewünschten Studiums führte zur Wiederbesinnung auf die Musik: da sie bereits in der 10. Klasse die C-Prüfung für Kirchenmusik bestand, bewarb sie sich für das Studium an der Kirchenmusikschule Halle ab 1983 und bekam ab 1987 die erste Stelle in Mücheln im Geiseltal, wo auch ihre ersten beiden Kinder geboren wurden. Später in Halle die Tätigkeit an der Montessori-Schule mit Unterricht und dem Vorsitz des Montessori-Trägervereins. In dieser Zeit wurde das dritte Kind geboren. Es war eine Zeit des Aufbruchs und vieler neuer Möglichkeiten! Seit 2001 konnte sie dann ihren Beruf als Kirchmusikerin im Kirchenkreis ausüben. Am Ende ihres Berufslebens sagt Katharina Gürtler „Ich fühlte mich hier im Kirchenkreis, in meinen Gemeinden als Kantordin an der richtigen Stelle!“

Von Robert Schumann ist der Spruch überliefert: „Auf dass die Seele sich verschöne, gab uns der Himmel die Musik!“ Und so bedanken wir uns für die vielen Jahre mit musikalischen Verschönerungsarbeiten in den Gemeinden in Stadt und Kirchenkreis sowie Dein stets uneitlem Engagement als Kreiskantordin! Die musikalische Arbeit in Deinen Gemeinden geht weiter und ich hoffe, dass Du der halleschen Kirchenmusik nicht verloren gehst und freue mich, wenn wir bei den Weiterbildungen für nebenamtliche Kirchenmusiker weiter zusammenarbeiten werden! Doch jetzt erst einmal: Genießen der Ungebundenheit und Muße, des Ruhestands, der drei Enkelkinder ...

Danke, Katharina!

KMD Thomas Ennenbach, Landeskantor

Neue Kollegen

Johannes Richter

Seit fast einem halben Jahr bin ich nun in der schönen Harzstadt Nordhausen (Kirchenkreis Südharz) als Kirchenmusiker tätig. Ich wurde in Salzwedel geboren und bin in Wernigerode in einem musikalischen Umfeld aufgewachsen. Dort habe ich das Landesgymnasium für Musik und neben der Schulzeit noch in Halberstadt das kirchenmusikalische C-Seminar besucht. Nach dem Abschluss 2015 stand für mich fest, dass ich Kirchenmusik studieren und dieses damalige Hobby zum Beruf machen möchte. So war es für mich nur folgerichtig, dass ich in Halle ab 2016 Kirchenmusik studiert habe und nun gerade im Begriff bin, dieses Studium abzuschließen.

Nordhausen bietet ein ungeahnt reiches musikalisches Umfeld, das nicht nur die Nordhäuser Kantorei, sondern auch den Posaunenchor und ein gemeindeeigenes Orchester umfasst. Gerade die Arbeit mit diesem Orchester ist eine schöne und neue Herausforderung, zumal viele Projekte mit eigenen Kräften realisiert werden können. So führten wir im Gottesdienst zu meiner Einführung „Verleih‘ uns Frieden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy mit Chor und Orchester auf, am zweiten Weihnachtsfeiertag stehen Ausschnitte aus der „Christmette“ von Michael Praetorius auf dem Plan – protestantisch-festliche Musik, wie geschaffen zum 500. Jubiläum des Gesangbuches und zur Feier von 500 Jahren Reformation in Nordhausen.

Mich begeistert hier die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen, die sich mit musikalischer Begeisterung verbinden. Besonders freue ich mich auf die traditionelle Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach und auf das „Orgelfeuerwerk“ an Silvester, also ein besonderes Orgelkonzert zum Altjahrsabend. Durch die



Johannes Richter

Foto: privat

vielfältige Unterstützung durch Ehrenamtliche wird in Nordhausen jedes musikalische Projekt nicht nur für mich zu einem besonderen Erlebnis, sondern auch für alle anderen – der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit ist wirklich eine Freude.

Für das kommende Jahr plane ich unter anderem den Aufbau eines zunächst projektbezogenen Kinderchores, die Ausweitung der Tätigkeiten aller musikalischen Gruppen sowie ein Familienkonzert „Der Karneval der Tiere“ in einem Arrangement für Blechbläser und Orgel. Ich freue mich sehr, in einem solchen Umfeld arbeiten zu können, und blicke voller Erwartung auf das, was noch kommen mag.

Tom Anschütz

Seit 2023 bin ich Kantor im Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf und seit dem 01.01.2024 Kantor der Bachstadt Ohrdruf. 1996 in Friedrichroda geboren und in Waltershausen aufgewachsen, entwickelte sich in frühester Kindheit durch einen glücklichen Zufall der Wunsch, einmal Orgel spielen zu lernen. Als 7-Jähriger zog es mich aus purer Neugierde in die Stadtkirche



Tom Anschütz

Foto: privat

Waltershausen. Dass KMD Theophil Heinke gerade in diesem Moment dort an der Trost-Orgel von 1730 spielte, war der ausschlaggebende Punkt für mich, auch das Orgelspiel lernen zu wollen. 2004–2014 unterrichtete mich KMD Heinke am Klavier und an der Orgel. Parallel dazu sang ich erst im Kinderchor und anschließend ab 2008 in der Kantorei Waltershausen. Ebenfalls ab 2008 war ich als Organist in den verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises aktiv. 2012 durfte ich als damals 16-Jähriger mein „Debüt“-Konzert an der Stadtkirche Waltershausen geben.

2014 begann ich an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle (Saale) mit dem Kirchenmusikstudium. Aufgrund einer 2018 „endgültig nicht be-

standenen“ Nebenfachteilprüfung konnte ich das Studium jedoch nicht abschließen. Kirchenmusik wurde nun zunächst zum Nebenberuf. Ich war Chorleiter von mehreren Chören und spielte wöchentlich Gottesdienste in vielen Regionen Thüringens, von Eisenach bis Weimar, von Sömmerda bis Suhl. 2020 bis 2023 war ich Chorleiter mit Organistenverpflichtung im Kirchspiel Windischholzhausen-Bübleben. In dieser Zeit arbeitete ich auch zeitweise bei der Orgelmanufaktur Kutter in Friedrichroda.

2023 ergab es sich, dass die Stelle in Friedrichroda zu besetzen war. Nach mehreren erfolglosen Ausschreibungsrunden kam der Superintendent auf mich zu, und ich wurde auf die Stelle ebenda zunächst mit Befristung „berufen“. Im Zuge von strukturellen Veränderungen im Kirchenkreis ergab es sich, dass Ohrdruf zu besetzen war und Friedrichroda als Stelle aufgelöst wurde. Seit dem 01.01.2024 werde ich nun in Ohrdruf eingesetzt. Durch den Einsatz von KMD Heinke, Landeskantor KMD Goldhardt und Superintendent Kummer wurde es ermöglicht, mich ab 01.01.2025 fest anzustellen und so geht nun auch mein Berufswunsch von vor 21 Jahren in Erfüllung. Dankbar schaue ich auf eine umfangreiche Arbeit in Ohrdruf und der Region. Als Kantor in Ohrdruf leite ich den Kinderchor, Gospelchor und die Kantorei. Zusätzlich bin ich Leiter des Posaunenchores Friedrichroda und als Kreisposaunenwart ebenfalls für die Ausbildung und Nachwuchsförderung im Bläserbereich zuständig.

Aus dem Posaunenwerk

Einladung zur Vertreterversammlung

Die nächste Vertreterversammlung findet **am 18. Januar 2025, 10 – 15 Uhr, in Schkeuditz** statt. Den Rahmen für das Treffen bildet ein Bläsertag, zu dem auch interessierte Bläserinnen und Bläser eingeladen sind. Unter anderem sollen einige Stücke für das Landesposaunenfest in Sangerhausen musiziert werden. Außerdem wird der Freundeskreis der Sächsischen Posaunenmission seine Arbeit vorstellen und vielleicht damit Anregungen geben für die Gründung eines eigenen Fördervereines. Die Vertreterversammlung mit den Berichten, den Informationen aus dem Posaunenwerk und zum Landesposaunenfest sowie dem Beschluss zum Chorbeitrag wird in das Tagesprogramm integriert.

Anmeldungen bitte online **bis zum 4.1.2025**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/. Die Angemeldeten bekommen dann die Tagesordnung und weitere Informationen zugeschickt.

Pfarrer Dr. Axel Meißner

Vorsitzender der Vertreterversammlung

Chorjahresbericht 2024

Die meisten Posaunenchöre haben sich bereits unter www.posaunenwerk-ekm.de/jahresberichte/ registriert und ihre Daten online eingegeben. Vielen Dank! Das erleichtert die Auswertung der Berichte durch die Landesposaunenwarte und vereinfacht die Erstellung der Beitragsrechnung. Aktualisierungen der Daten (z. B. Adressen) können jederzeit vorgenommen werden. Die Zahlen (Mitglieder, Proben, Einsätze usw.) für den Bericht 2024 sollten jetzt eingetra-

gen werden, zum Stichtag 31.3.25 sind sie Grundlage für die Berechnung des Beitrages. Wer sich noch nicht registriert hat, bekommt die Zugangsdaten in der Geschäftsstelle.

Landesposaunenfest in Sangerhausen

„Atme – wachse – blühe“, so lautet das Motto unseres nächsten Landesposaunenfestes **am 20. und 21. September 2025** in der Berg- und Rosenstadt Sangerhausen. Musik und Austausch, Begegnung und Workshop, Gottesdienst und Konzert, bezaubernde Altstadt und üppige Rosenblüte – all das wird die beiden Tage prägen. Dabei bewegen wir uns musikalisch auf ganz verschiedenen Pfaden: ganz traditionell mit unseren Posaunenchören, ganz festlich im Zusammenklang von Bläsern und Orgel, aber auch mit den Beats einer Bigband. Dazu kommen schmetterlingsleichte Klänge des Duos Fjarill – uns Bläserinnen und Bläsern bekannt vom DEPT in Hamburg, wo wir gemeinsam mit Fjarill deren Titel *Ukutula* aufgeführt haben. Als besonderen Ehrengast werden wir unseren Landesbischof Friedrich Kramer begrüßen, der mit uns gemeinsam den Gottesdienst am Sonntag in der Rosenarena am Rosarium feiern wird.

Bitte merkt Euch den Termin schon vor, bucht Euch Unterkünfte in und um Sangerhausen. **Anmeldungen sind bis zum 18. Mai 2025** möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 35 € für Erwachsene und 12 € für Kinder und Jugendliche, die bis zum 21.9.2025 16 Jahre oder jünger sind. In dem Beitrag sind alle Veranstaltungen zum Landesposaunenfest enthalten, d.h. die Work-

shops, das Konzert, aber auch der Eintritt ins Rosarium für den Sonntag.

Zum Landesposaunenfest wird eine Notenausgabe erscheinen, die momentan von einer Arbeitsgruppe konzipiert wird. Alle Bläserinnen und Bläser können diesen Sonderdruck mitgestalten und sind aufgerufen, konkrete Titelwünsche und -empfehlungen **bis zum 18. Januar 2025** (Vertreterversammlung) an LPW Frank Plewka zu schicken. Die Arbeitsgruppe wird dann alle Vorschläge und Empfehlungen prüfen und über den Abdruck entscheiden.

Erste Musik und weitere Informationen zum LPF 2025 bekommt Ihr zur Vertreterversammlung am 18. Januar 2025 in Schkeuditz.

Jubiläum des Landesjugendposaunenchores

Mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang hat am 8. September

2024 der Landesjugendposaunenchor der EKM sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Ca. 40 junge Bläserinnen und Bläser musizierten gemeinsam mit einigen ehemaligen Mitgliedern unter der Leitung von Christine Heimrich, Stefanie Schneider und Frank Plewka ein vielfältiges Programm mit Stücken, die das Ensemble in den letzten 10 Jahren begleitet und geprägt haben. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes und der Predigt (Steffen Pospischil) stand die Uraufführung einer 3-sätzigen Partita zum Wochenlied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“, die extra für diesen Anlass von Stefan Mey komponiert wurde.

Neue Mitglieder im Alter von 14 bis 21 Jahren sind herzlich willkommen und können sich gerne für ein verkürztes Probenwochenende (15./16. Februar 2025 in Halle) anmelden. Für das nächste Jahr sind einige Auftritte und Aktionen geplant, die dann vorbereitet werden sollen. Weitere Informationen unter www.posaunenwerk-ekm.de/ensembles/landesjugendposaunenchor/.



Der Landesjugendposaunenchor

Foto: Posaunenwerk

Posaunenchöre bei den Landesorchesterwettbewerben

Aus unserem Posaunenwerk nahmen zwei Posaunenchöre an den Landesorchesterwettbewerben in Sachsen-Anhalt und Thüringen teil: die Magdeburger Dombläser und der Posaunenchor Martini-Luther aus Erfurt. Beide erreichten mit 21,8 Punkte das Prädikat „sehr gut“ und damit die Weiterleitung zum Deutschen Orchesterwettbewerb im Juni 2025 in Wiesbaden und Mainz. Herzlichen Glückwunsch!

Jahresplan 2025

Diesem Heft liegt der neue Veranstaltungsplan für unser Posaunenwerk bei. 2025 sind die Bläserinnen und Bläser zu zahlreichen Seminaren, Lehrgängen und Freizeiten ein-

geladen. Veranstaltungshöhepunkt ist das Landesposaunenfest am 20. und 21. September in Sangerhausen. Bitte gebt den Jahresplan an die Mitglieder eures Chores weiter, damit alle unsere Angebote nutzen können. Er kann auch auf unserer Homepage www.posaunenwerk-ekm.de heruntergeladen werden. Dort kann man sich online zu den Veranstaltungen anmelden. Wir würden uns freuen, zahlreiche Bläserinnen und Bläser bei den verschiedenen Angeboten begrüßen zu können. Bitte beachtet die Anmeldebedingungen und die Einteilung der Leistungsgruppen (LG)!

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen mussten wir die Teilnahmegebühren erhöhen. Deshalb empfehlen wir, über die Kreisposaunenwarte oder Kreiskantoren bei den Kirchenkreisen eine anteilige oder komplette Übernahme der Kosten zu beantragen. Weitere Auskünfte erteilen die Landesposaunenwarte.

Aus dem Kirchenmusikerverband

Mitgliedervollversammlung

Am 7. November fand die Mitgliedervollversammlung unseres Verbands in digitaler Form statt, an der etwa 25 Mitglieder teilnahmen.

Der Schwerpunkt der Diskussionen lag auf den neuen Eingruppierungen von hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern sowie auf dem Prozess zur Erstellung von Kriterien für die Definition von herausgehobenen Stellen. Der Verbandsrat bleibt hier auf verschiedenen Ebenen aktiv.

Für die nächste Vollversammlung hoffen wir auf eine höhere Beteiligung. Sie soll im Rahmen des Kirchenmusikertages (Tag der offenen Tür) am 16. Mai 2025 stattfinden, zu dem das Zentrum für Kirchenmusik einlädt (siehe Seite 34).

Jahresspende

An dieser Stelle möchte ich Ihnen und Euch die Jahresspende für den Förderkreis Kirchenmusik noch einmal ans Herz legen. Der Förderkreis unterstützt die kirchenmusikalische Arbeit evangelischer Diaspora-Kirchen weltweit, mit einem Schwerpunkt auf der Ausbildung in Regionen, in denen es die evangelische Kirche schwer hat. Es wäre schön, wenn wir auch in unseren Gruppen und Chören um Unterstützung werben könnten. In diesem Heft liegen die entsprechenden Flyer bei. Bitte werft sie nicht einfach weg und helft dieser wichtigen Arbeit! Weitere Informationen gibt es hier:

<https://www.foerderkreis-kirchenmusik.eu/>

Herzlichen Dank!

Ihr/Euer Sebastian Fuhrmann

Aus dem Kirchenchorwerk

Rahmenschutzkonzept

Der Werkrat hat in seiner Sitzung am 15.11.2024 das Rahmenschutzkonzept für Veranstaltungen des Kirchenchorwerkes beschlossen. Es tritt zum 1.12.2024 in Kraft. Das Gewaltschutzkonzept ist auf der Homepage einsehbar:

<https://www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/kirchenchorwerk/unser-schutzkonzept>

Chorblatt 2026

„Trost und Ewigkeit“

Nach dem BUGA-Chorheft und dem Kinderchorheft „Lieder für uns!“ zum Gesangbuchjubiläum ist für 2026 ein neues Chorblatt zum Thema „Trost und Ewigkeit“ geplant. Entsprechend der Meldung der Chormitglieder in der Chordatenbank und der daraus resultierenden jährlichen Zahlung des Chorbeitrages erhalten die Chöre diese Notenausgabe kostenlos. Vorschläge zur Literatúrauswahl, eigene Kompositionen und Bearbeitungen oder allgemeine Hinweise zu geeigneten Stücken nehmen wir gern entgegen. Wir freuen uns über Tipps und Anregungen, die Sie uns bis zur nächsten Werkratssitzung am 14.3.2025 per Mail schicken können.

Zum Registrieren und Anlegen Ihrer Chorgruppen geht es hier entlang:

<https://www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/kirchenchorwerk/chordatenbank-1>

Achtkinderliederbuch

Alle Kirchenkreise der EKM erhalten in diesen Wochen 60 Exemplare des Achtkinderliederbuches inkl. Wimmelbild geschenkt. Weitere Exemplare können Sie im Chrismon-Shop beziehen (www.chrismonshop.de).

Bitte verteilen Sie diese wunderschönen, sing-ermutigenden Hefte nach eigenem Ermessen im Kirchenkreis! Zur nachhaltigen Nutzung des Heftes und zum tatsächlichen Singen aus dem Achtkinderliederbuch empfiehlt es sich, die Verteilung der Hefte mit einer musikvermittelnden Aktion zu verbinden. Familiengottesdienst, Oma-Opa-Tag im Hort, Eltern-Kind-Gruppen, Kinderchor, Taufen, Glaubenskurse, Besuche, diakonisches Singen etc.

Anregungen hierzu finden Sie bei unseren sächsischen Nachbarn:

www.singend-im-glauben-wachsen.de

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen viel Freude beim Singen und Arbeiten mit dem Achtkinderliederbuch.

better is peace

13.-18.4. / 27.4.2025

Anmeldungen zum Jugendchorprojekt in den Osterferien 2025 sind weiterhin möglich. Bitte sprechen Sie singfreudige Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren in Ihren Gemeinden an. Mit dem Singen der Friedensmesse von Karl Jenkins „The armed man“, Workshops, Ausflügen und mit intensiver Gemeinschaft wollen wir jungen Menschen in unserer Landeskirche eine Möglichkeit geben, sich zum Thema Frieden konstruktiv, konkret und emotional zu

äußern, Fragen zu stellen, zu diskutieren, Geschichte zu erleben und daraus Entscheidungen für die Gegenwart zu treffen. Konzerte: Quedlinburg, Nordhausen, Erfurt, Torgau

Dank einer umfangreichen Förderung durch den BMCO e.V. betragen die Kosten für die Teilnehmer nur 80 € (Unterkunft, Verpflegung, Reisekosten zu den Konzertorten). Lassen Sie Jugendliche von diesem in dieser Form einmaligen Projekt profitieren, in dem Sie sie zur Teilnahme ermuntern.

Infos:

<https://www.kirchenmusik-ekm.de/aktuelles/better-is-peace>

Kontakt: better-is-peace@posteo.de

Aus dem CEK

Die Zentralratstagung des CEK fand im Juni in Bad Herrenalb statt. Dank der Spenden von „Chöre helfen Chören“ bewilligten die Mitglieder die Unterstützung der Chorarbeit in der osteuropäischen Diaspora in Höhe von 45.000 €. Ebenso wurde die Erhöhung der jährlichen Mitgliedsbeiträge der Landesverbände (und damit auch des Kirchenchorwerkes der EKM) beschlossen. Umso mehr möchte ich Sie dazu motivieren, die Angebote des CEK zu nutzen. Auf der Homepage www.choere-evangelisch.de finden Sie gut aufbereitete Arbeitshilfen.

Ganz neu ist eine hervorragende Auswahl an Werbe-Plakaten für neue Mitglieder im Chor. Einer genauen Analyse Ihrer individuellen Ziele folgen 6 Plakatvarianten, die Sie einfach mit den Daten Ihres Chores und Ihrer Gemeinde bestücken und dann drucken oder digital teilen können.

Eine weitere Neuerung ist das „Buffet“ mit musikalischen Ideen als kleine Appetit-Häppchen. Anregungen von Kolleg:innen aus der EKD lassen sich hier ganz einfach downloaden und in die Alltagspraxis



Musterbeispiel für Chor-Werbeplakat

einbauen. Ablaufvarianten, Gebärden oder Gesten, Oberstimmen, Variationen, ungewöhnliche Instrumentierungen ... An diesem Buffet können Sie probieren, kombinieren, nur schauen oder auch kosten. Wenn Sie auf den Geschmack kommen und selbst eigene Buffetbeiträge an den CEK schicken möchten, wäre das genau im Sinne des Erfinders. Scheuen Sie sich nicht, auch kleine und in Ihren Augen unspektakuläre Ideen einzusenden.

Dieses Buffet ist auch ein Vorgeschmack auf das FORUM zum neuen Gesangbuch, was unter der Adresse mitsingen.de in Vorbereitung ist: eine interaktive, kreative und barrierearme Spielwiese, die das Singen in unseren Gemeinden lebendig halten und fördern will.

Christine Cremer

Chöre helfen Chören

Spendenaufruf

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter, liebe Sängerinnen und Sänger in den kirchlichen Chören, mit dem Gesangbuchjubiläum feiern wir gerade 500 Jahre Singen in den evangelischen Kirchen. Und das nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa – auch in den Minderheitskirchen in Ost- und Südeuropa. Sie brauchen Hilfe für ihre Chöre und das Singen in den Gemeinden. Mit der Aktion „Chöre helfen Chören“ fördern die Kirchenchorverbände in Deutschland das Chorsingen in der Diaspora. Begegnungen und Verbindungen mit Chören aus anderen Ländern sind für alle Beteiligten eine anregende Erfahrung. Zudem brauchen Diaspora-Chöre Unterstützung für ihre Nachwuchsarbeit, für Schulungen, Notensatzprogramme, Instrumente etc.

Daher bitten wir Sie um Spenden für die Aktion. Natürlich kann dafür jeder selbst sein Portemonnaie öffnen; gutes Geld kann aber auch durch Kollekten bei Konzerten oder Gottesdiensten zusammenkommen. Hier einige Beispiele, was 2023/2024 durch solche Gaben möglich wurde:

Im April 2024 kamen in Rumänien rund 220 evangelische Sängerinnen und Sängern aus ganz Siebenbürgen in der Kirchenburg Großau (Cristian) zu einem Chortreffen zusammen – in Deutschland würde man es wohl Landeschorstag nennen.

In Georgien fand im Oktober 2023 ein Kinderchorfestival der Gemeinden im südlichen Kaukasus in der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Asureti (Elisabeththal) statt. Die Kinder lernten dabei begeistert das ihnen zuvor unbekannte Kanon-Singen.

In der Slowakei wurden fünf Chorwochenenden mit je etwa 30 bis 35 Teilnehmenden unterstützt. Hier ein Foto des Abschlussgottesdienstes am 1. Advent 2023 mit dem Cantate-Domino-Chor unter Leitung von Kinga Süll in der Reformierten Kirche von Komaróm.

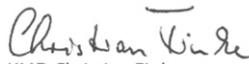
Danke für alles, was Sie dazu tun, damit evangelische Chöre überall weiter singen können!

Mit herzlichen Grüßen



Pfarrerin Susanne Labsch

Sängerin im Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche und Mitglied im Ausschuss „Chöre helfen Chören“ des CEK



KMD Christian Finke

Präsident des Chorverbands in der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. (CEK)

Spendenkonto für Einzahlungen aus der EKM:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
IBAN: DE47 3506 0190 15519000 25
Verwendungszweck: 0001.51.5400.01 Chöre helfen Chören

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Tag der offenen Tür des Zentrums für Kirchenmusik am 16. Mai 2025

Herzlich laden wir am **16. Mai 2025** von 11:00 bis ca. 19:30 Uhr zum Tag der offenen Tür in das Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt ein. Dieser Tag wird zugleich der einmal in vier Jahren stattfindende Kirchenmusiker:inentag sein.

Neben einem gemeinsamen Singen zum Abschluss (Singalong „Händel meets Bach“) sind verschiedene Workshops als Weiterbildungen geplant. Auf Sie warten dort u.a. Angebote zu Notenschreibprogrammen, zur Anglikanischen Chormusik, zum Gospel-Piano, zur Intonation und zur Bläserarbeit. Weiterhin wird es eine Orgelführung für Kinder und ein gemeinsames musikalisches Angebot mit Schülern der 7. und 8. Klasse des Evangelischen Ratsgymnasiums geben.

Zur Online-Anmeldung und zum genauen Ablauf werden wir Sie zu gegebener Zeit informieren. Bitte merken Sie sich den Termin vor – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Vervielfältigung von Noten und Liedtexten – Hinweise zum Meldebogen und Erwerb separater Lizenzen

Die EKD hat mit der VG Musikedition einen Pauschalvertrag über das Vervielfältigen von Noten und Liedtexten abgeschlossen. Damit ist das Kopieren von Liedern und Noten für den Gemeindegesang im Gottesdienst oder andere kirchliche Veranstaltungen abgegolten, die die Kirchengemeinde alleine veranstaltet und nicht kommerzieller Art sind.

Veranstaltungen, die darüber hinausgehen, sind melde- und vergütungspflichtig. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Gesamtvertragsnachlass durch Abschluss einer einzelnen Lizenzierung zu erhalten. Den Meldebogen und weitere Informationen dazu finden Sie online unter:

www.ekd.de/Download-Formulare-Recht-22192.htm

Bei Rückfragen wenden Sie sich an: Sabrina Ringer, sabrina.ringer@ekmd.de, Tel. 0361/51800312 und Oberkonsistorialrat Andreas Haerter, andreas.haerter@ekmd.de, Tel. 0361/51800311.

Kantate-Kollekte

Im Heft 2|2024 haben wir auf die Möglichkeit der Förderung von kirchenmusikalischen Projekten aus den Einnahmen der jährlich gesammelten Kantate-Kollekte hingewiesen. Ab Anfang des Jahres 2025 wird das ganze Antragsverfahren (einschließlich Mittelabruf und Verwendungsnachweis) digitalisiert. An gewohnter Stelle (www.kirchenmusik-ekm.de/service/download) werden Sie das neue Antragsformular finden.

Stellenbesetzungen

Erfurt (Prediger): **Samuel Huhn** (ab 1.1.2025)
Halle/Saale (Mitte-Süd): **Lydia Kuhr**
Magdeburg (Kirchspiel Süd): **Sora Yu**
Seehausen: **Michael Kreibich** (ab 1.1.2025)
Region Waltershausen (Orgelspiel): **Bastian Uhlig**

Zur Kreiskantorin berufen

Kirchenkreis Erfurt:
Christine Cremer (ab 01.01.2025)

Erfolgreich abgeschlossene C-Ausbildung in Erfurt und Halle



V.l.n.r.: Rufus Brodersen (Ausbildungsleiter), Mathias Schulze, Norbert Patzelt, Elisabeth Griesbach, Frieder Mohr

Nicht im Bild: Lena Waters, Elisabeth Radicke

Foto: Anna-Victoria Baltrusch



V.l.n.r.: Oliver Burse (Ausbildungsleiter), Moritz Kipping, Gustav Grünthal, Samuel Neubert, Sarah Grünhagen, Jonas Gramzow, Antonia Gündel, Olga Krylova, Alexander Schlegel, Gerhard Noetzel (stellv. Ausbildungsleiter)

Foto: Kirchenmusikalisches Seminar der EKM

Bestandene C-Prüfungen

Im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt:

Mathias Schulze (Chorleitung u. Orgel)

Norbert Patzelt (Chorleitung u. Orgel)

Elisabeth Griesbach (Posaunenchorleitung)

Frieder Mohr (Chorleitung u. Orgel)

Lena Waters (Chorleitung)

Elisabeth Radicke (Chorleitung)

Am Kirchenmusikalischen Seminar Halle:

Moritz Kipping (Klassik)

Gustav Grünthal (Klassik)

Samuel Neubert (Pop)

Jonas Gramzow (Pop)

Antonia Gündel (Pop)

Olga Krylova (Orgel)

Bestandene D-Prüfungen

Posaunenchorleitung:

Seves Arvid Schütze (Jena)

Uwe Thinius (Nesselal OT Haina)

KMD-Titel verliehen

Kantorin **Ina Köllner** (Kahla) wurde vor allem aufgrund ihrer regionalen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Schwerpunkt Solmisation und Stimmbildung) und ihrem Engagement im Werkrat des Kirchenchorwerks zur Kirchenmusikdirektorin ernannt.

Orgelmodelle „Al:legro“

Seit Frühjahr 2021 verleihen wir die zwei Orgelbausätze „Al:legro“ alternierend in die Kirchenkreise unserer Landeskirche. Ab dem 1. Januar 2025 stellen wir das System um. Die beiden Modelle stehen dann an zwei Standorten innerhalb der EKM zur Ausleihe zur Verfügung – für den nördlichen Bereich der EKM „Al:legro 1“ im Landeskirchenamt in Magdeburg (Kontaktdaten finden sich auf unserer Website) und für den südlichen Bereich „Al:legro 2“ im Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt. Einem Kalender auf unserer Website können Sie entnehmen, wann und wohin die jeweiligen Modelle verliehen sind bzw. wann noch eine Möglichkeit zur Ausleihe besteht:

www.kirchenmusik-ekm.de/termine-fuer-al-legro/monatsuebersicht

Wenn Sie nun ein Modell verbindlich buchen wollen, wenden Sie sich bitte per Telefon (0361 737768-82/-86) oder per E-Mail (musikbibliothek@ekmd.de) an das Zentrum für Kirchenmusik. Von dort erhalten Sie auch einen Gebührenbescheid. Sollte das gewünschte Modell kurz vor oder im Anschluss einer anderen Ausleihe benötigt werden, können Sie vor bzw. nach der Buchung bilateral Kontakt aufnehmen. Die Daten der jeweiligen Kreiskantorinnen und Kreiskantoren finden Sie ebenfalls auf unserer Website.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir – das Mitarbeiterteam im Zentrum für Kirchenmusik – gesegnete Advents- und Weihnachtstage sowie Hoffnung und Zuversicht auf ein friedvolleres neues Jahr!

Aus der Hochschule für Kirchenmusik



Chor der EHK in der Schwarzen Kirche Kronstadt

Foto: Mathias Schulze

Studienreise nach Siebenbürgen vom 24. bis 29. September 2024

Das Sommersemester 2024 endete für die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle mit einem besonderen Höhepunkt: Eine Gruppe von 43 Studierenden und Dozierenden erkundete im Rahmen einer Studienreise die kulturhistorische und kirchenmusikalische Landschaft in Siebenbürgen (Rumänien).

Dabei kamen die angehenden Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker nicht mit leeren Händen: Bereits zu Hause hatte der Hochschulchor zwei Konzertprogramme einstudiert. In einem A-cappella-Pro-

gramm wurde geistliche siebenbürgische Chormusik des 16. bis 20. Jahrhunderts mit mitteldeutschen Kompositionen verbunden. Ein zweites Programm bot, unterstützt durch Instrumentalisten aus Sibiu, einen kurzen Querschnitt durch die explizit siebenbürgische Gattung der Dicta – kleinere Kirchenkantaten, die vom beginnenden 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ihren festen Platz im dortigen evangelischen Gottesdienst hatten. Die Konzerte fanden in Braşov (Kronstadt), Mediaş (Mediasch) und Sibiu (Hermannstadt) unter Leitung von Rektor Prof. Peter Kopp statt, ergänzt durch Orgelwerke, die von Prof. Anna Victoria Baltrusch und Studierenden ihrer Orgelklasse dargeboten wurden.

Neben den Konzerten standen Orgel- und

Kirchenbesichtigungen in den Konzertorten sowie in Saschiz (Keisd), Biertan (Birthälml) und Sighisoara (Schäßburg) auf dem Programm. Ebenso beeindruckend waren die Begegnungen mit Pfarrern und Kirchenmusikern in den genannten Orten. Präsentierten Steffen Schlandt in Braşov und Brita Falch-Leutert sowie Musikwart Jürg Leutert in Sibiu eindrucksvoll die bemerkenswerten Orgeln der verschiedenen Jahrhunderte in den jeweiligen Kirchen, begegnete der Gruppe mit Liv Müller in Biertan eine Kirchenmusikerin, die aus Halle (Saale) stammt und an der EHK studiert hat. In Saschiz wünschte sich Pfarrer Johannes Halmen ein gemeinsam gesungenes Magnificat im Chorraum der Kirche, bevor die Gruppe von der Gemeinde mit Kaffee und Kuchen auf dem Kirchenplatz gestärkt wurde. Neben der historisch gewachsenen Ökumene war auch gelebte Interkulturalität vielerorts sichtbar: In Sibiu wurde neben der evangelischen auch die römisch-katholische Kirche und die rumänisch-orthodoxe Kathedrale besucht und ein Einblick in die orthodoxen Traditionen vermittelt. In Brasov gehörten die Kirche der Unitarier und die Synagoge zum Bild der lebendigen Stadt.

Zu den bewegendsten Erfahrungen der Reise zählte ein Besuch im Alten- und Pflegeheim „Dr. Carl Wolff“ in Sibiu, wo den Bewohnern einige Werke aus dem Konzertprogramm präsentiert und gemeinsam mit ihnen siebenbürgische Volkslieder in Mundart gesungen wurden. In Gegenwart des dort lebenden Komponisten Hans Peter Türk sang der Chor eine seiner Motetten. Gespräche mit Türk und anderen Heimbewohnern hallten lange bei allen Beteiligten nach.

Ein unvergessliches Erlebnis wurde diese Reise nicht zuletzt durch den rumänischen Reiseleiter, der Land und Leute, Kultur und Geschichte kompetent und empathisch nahebrachte. Für die ideelle und finanzielle Unterstützung ist die Hochschule Herrn Dr. Christoph Bergner, Vorsitzender des Fördervereins der EHK, und Regionalbischof Dr. Johann Schneider sowie dem BKM-Kulturreferat für Siebenbürgen, dem Gustav-Adolf-Werk der EKM, dem Referat Ökumene der EKM, der Saalesparkasse sowie dem Freundes- und Förderkreis der EHK e. V. zutiefst dankbar.

Cordula Timm-Hartmann

Familiensingwoche auf dem Zingsthof / Ostseebad Zingst 23.–31.7.2025

An den Vormittagen erarbeitet der Eltern- bzw. Erwachsenenchor anspruchsvolle Chorliteratur, während gleichzeitig mit den Kindern ein Musical einstudiert wird – Instrumente sind willkommen – Abschlusskonzerte – gemeinsame Abendgestaltung.

Teilnahme ist ausdrücklich für Eltern oder Paten mit Kindern oder für Großeltern mit Enkeln erwünscht. Kleinstkinder können nicht separat betreut werden. In den probenfreien Zeiten lockt in ca. 50 Meter Entfernung der Ostseestrand. Weitere Informationen unter www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/kirchenchorwerk/singwochenplan
Leitung: Landeskantorin Christine Cremer (EKM) und LKMD Burkhard Rüger (Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen)

Anmeldung (bis 28.2.2025) bei christine.cremer@ekmd.de.

Neuerscheinungen

Mücksch, Andreas: Te Deum

Für Solisten, Chor (SATB), Orchester und Band.

Strube Verlag 2023, Partitur 25,00 €, Klavierauszug 18,00 €, Chorpartitur 4,50 €, Piano 3,50 €, Flöten je 3,00 €, Streicher und E-Bass je 2,50 €, Gitarren-Leadsheet und Drums/Congas je 2,00 €

TE DEUM laudamus – HERR GOTT, dich loben wir. Das ist die Aufgabe der Kirche und der Menschen hier auf Erden. Zu allen Zeiten ist das geschehen: als feierlicher Lob-, Dank- und Bittgesang, bereits ab dem 4. Jahrhundert zu ganz besonderen Anlässen. Neben der MESSE und dem REQUIEM ist das TE DEUM einer der am häufigsten vertonten Texte in der Kirchenmusikgeschichte, als schlichter Choral oder als ausgesprochen fulminante Festmusik mit allen zur Verfügung stehenden Klangmitteln.

Andreas Mückschs Werk versucht, den alten Text in ein modernes musikalisches Gewand zu kleiden und ihn zum Klingen zu bringen. Denn: Solange das GOTTESLOB nicht verstummt, wird die Erde nicht untergehen. Zentrales Thema des 1. Teils ist die Gottesverherrlichung aller himmlischen Heerscharen. Die Erde, die Engel, die Apostel und Propheten und die Kirche – und somit wir alle – stimmen hier mit ein. Das Christuslob (2. Teil) bezieht sich auf wesentliche Inhalte des Credo (Glaubensbekenntnis) und zeichnet den Weg Christi von der Geburt an bis zur Menschwerdung und schließlich wieder zur Rechten des Vaters sitzend nach. Im 3. Teil, den Psalm- und Bittgesängen, geht es um die Bitte um Erbarmen und Erlösung sowie um Bekräftigung der Glaubenszuversicht.

Martin, Frank: Messe pour double Chœur a cappella.

Herausgegeben von Michael Ostrzyga.

Bärenreiter Verlag 2024, Partitur 13,95 €

Mit dieser Ausgabe von Frank Martins Messe liegt eine wissenschaftlich fundierte und gleichzeitig praxistaugliche Edition vor, die sämtliche Quellen berücksichtigt. Tatsächlich ist erst im Rahmen der Recherchen für diese Ausgabe eine bislang unbekannt Quelle entdeckt und ausgewertet worden. Dabei handelt es sich um eine Radio-Aufnahme der Messe, die 1970 vom niederländischen NCRV Vocaal Ensemble unter Beteiligung des Komponisten produziert wurde. Teil des Projekts war auch die erste öffentliche Aufführung des Werks, die wenig später in Anwesenheit des Komponisten stattfand und diesen möglicherweise zu späteren Änderungen inspirierte.

Martins Manuskripte aus den 1920er-Jahren sind, wie er immer wieder betonte, nie für eine Veröffentlichung bestimmt gewesen und verschwanden für 40 Jahre in der Schublade. Nach der Produktion 1970 war Martin auch an den Vorbereitungen der Erstausgabe von 1972 beteiligt, mit der er sehr zufrieden war. Auf Basis umfangreicher Forschung zur Entstehung und Aufführungsgeschichte der Messe wurden alle Quellen neu bewertet, um einen Notentext vorlegen zu können, der Martins Absichten so weit wie möglich entspricht und gleichzeitig allen praktischen Anforderungen gerecht wird.

Aus der Notenbibliothek

Mechthild Wenzel – eine Würdigung der Gründerin der Notenbibliothek in Magdeburg

Am 30. September 2024 ist mit Mechthild Wenzel die Gründerin der Notenbibliothek der Kirchenprovinz Sachsen verstorben. Ihre Verdienste gehen weit über die Notenbibliothek hinaus (siehe Nachruf auf Seite 22). An dieser Stelle soll es aber konkret um ihre bibliothekarische Aufbau-Tätigkeit gehen.

Vor 30 Jahren wurde Frau Wenzel von der Kammer für Kirchenmusik der Kirchenprovinz Sachsen beauftragt, auf der Basis von Notenausgaben ihres Vaters Eberhard Wenzel eine Noten-Leihbibliothek zu konzipieren und eine Vermittlungsdatei zu erstellen, anhand derer Noten unter den Kolleginnen und Kollegen der Landeskirche ausgeliehen werden sollten. Auch wenn letzteres scheiterte, widmete sich Frau Wenzel dieser Aufgabe mit der ihr eigenen Akribie und Weitsicht. Sie holte sich Anregungen aus anderen Bibliotheken in Eisenach, Stuttgart, Frankfurt/M. und Hannover, erstellte dann eine noch heute gültige und zum Teil erweiterte Systematik und Signatur. Darauf durften dann die ihr Nachfolgenden in der Notenbibliothek aufbauen. Mit Hilfe großer finanzieller Unterstützung aus der BRD konnte auf Initiative von Frau Wenzel bei den Landeskirchenmusiktagen 1985 in Magdeburg die „Leih- und Vermittlungsstelle für Noten“ offiziell ins Leben gerufen werden.

Um einen geordneten Leihverkehr umsetzen zu können, erstellte Frau Wenzel vorläufige Leihbedingungen, die seitdem nur unwesentliche Änderungen erfahren haben. Auch haben wir ihr die sehr praktische Einrichtung eines Handapparates mit systematischer Aufstellung (z.B. nach Kirchenjahr, Bibelstel-

len, Kirchenliedern, Psalmen etc.) zu verdanken, mit dessen Hilfe Bibliotheksnutzer:innen schnell Noten nach konkreten Parametern zur Verfügung gestellt werden können. Im Jahr 1994 initiierte Frau Wenzel den noch heute bestehenden Bibliotheks-Beirat und ging ein Jahr später in den (Un)Ruhestand, nicht ohne ihre Nachfolgerin Ilse Haberlandt „in aufopfernder Weise“ eingearbeitet zu haben. Auch ich selbst durfte in meiner Anfangszeit in Magdeburg auf ihre Hilfsbereitschaft zählen und schätzte ihre Zugewandtheit und vielfältige Interessiertheit. Auch nach dem Umzug nach Erfurt blieb der Gesprächsfaden bis in ihre letzten Jahre im Jänickehaus in Halle erhalten. Bis zuletzt war sie interessiert, wie es ihrem 1985 aus der Taufe gehobenen „Kind“ geht und welche Fortschritte es gemacht hat.

Wir können für Frau Wenzels unermüdliches, tatkräftiges und durchsetzungsfähiges Wirken für die Notenbibliothek, auf welches wir aufbauen konnten, sehr dankbar sein! Möge sie nun schauen, was sie geglaubt hat.

Dr. Sebastian Nickel

Bestände aus der Notenbibliothek der EKBO

Im Oktober dieses Jahres erhielten wir einen größeren Bestand an Noten aus der inzwischen aufgelösten Bibliothek der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz im Amt für kirchliche Dienste (AKD). Es handelt sich größtenteils um Chormusik mit Schwerpunkten im 17. und 20. Jahrhundert.

Die insgesamt 225 Titel ergänzen und erweitern unseren Bestand in Erfurt und werden nun nach und nach aufgenommen. Einen großen Teil davon finden Sie in den unten aufgeführten Neuzugängen.

Neuzugänge

Liederbücher/Sammlungen

Come on – keep singing! Das Jugendchorbuch. – 1 Klavierauszug, 25 Chorausgaben – NLV 19.100

Chor a cappella

Desprez, Josquin: Drei Evangelien-Motetten: 1. In principio erat verbum / 2. Responsum acceperat Simeon / 3. Tulerunt Dominum meum. Für 4, 6 und 8 Stimmen. – 43 Chorpartituren – NLV 01.586

Gallus, Jacobus: Halleluja! In deiner Auferstehung freuen sich Himmel und Erde. Für Chor SATB/SATB – 59 Chorpartituren – NLV 01.583

Gallus, Jacobus: Preis, Dank, Lob, Ehr und Herrlichkeit. Für Chor SATB/SATB a cappella. – 60 Chorpartituren – NLV 01.584

Herzogenberg, Heinrich von: Ist doch der Mensch gar wie Nichts. Für Chor SATB/SATB – 50 Chorpartituren – NLV 05.059

Meyerbeer, Giacomo: Der 91. Psalm. Für Chor SSAATTBB – 79 Chorpartituren – NLV 05.733

Monteverdi, Claudio: Messa a quattro voci da capella. Für Chor SATB – 31 Partituren – NLV 01.581

Monteverdi, Claudio: Vier Motetten für Chor SSAT(T)B und Basso continuo – 1 Partitur, 40 Chorpartituren, 2 Instrumentalstimmen – NLV 01.580

Penderecki, Krzysztof: Agnus Dei für Chor SSAATTBB. – 79 Chorpartituren – NLV 17.344

Walter, Johann: Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi nach dem heiligen Matthäo (um 1530). Für Soli / Chor SATB – 2 Solistenpartitur zur Ansicht, 26 Chorpartituren – NLV 01.585

Chorwerke mit Instrument/en

Britten, Benjamin: A ceremony of carols. Bearbeitung für Chor SATB und Harfe. – 48

Partituren – NLV 16.406a

Charpentier, Marc-Antoine: In nativatem Domini canticum. Für Soli SATB, Chor SATB, Flöte, 2 Violinen und Basso continuo – 1 Partitur, 56 Chorpartituren, 8 Instrumentalstimmen – NLV 12.041

Charpentier, Marc-Antoine: Pour la fete de l'Épiphanie. Für Chor SSB, 2 Violinen und Basso continuo – 2 Partituren, 40 Chorpartituren, 9 Instrumentalstimmen – NLV 12.039

Gadsch, Herbert: Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all. Für Chor SATB und 4st. Posaunenchor – 53 Partituren – NLV 16.662

Gárdonyi, Zsolt: Gott, unser Schöpfer. Für Chor SATB und Orgel – 39 Partituren – NLV 26.447

Gárdonyi, Zsolt: Erd und Himmel sollen singen. Für Chor SATB und Orgel – 39 Partituren – NLV 26.446

Graupner, Christoph: Wie bald hast du gelitten. Für Chor SATB, Streicher und Orgel. – 4 Partituren, 55 Chorpartituren, 9 Instrumentalstimmen – NLV 03.779

Haydn, Joseph: Missa in Angustiis (Nelson-Messe). Für Soli SATB, Chor SATB und Orchester (Fl 2Ob 2Kl Fg 2Hr 3Trp Pk Str Org) – 1 Partitur, 44 Klavierauszüge, 48 Instrumentalstimmen – NLV 04.097

Haydn, Joseph: Te Deum (für die Kaiserin Marie Therese). Für Chor SATB und Orchester (Fl 2Ob Fg 2Hr 3Cl 3Pos / 2V Va Vc/Kb / Pk / Org) – 1 Partitur, 40 Chorpartituren, 25 Instrumentalstimmen – NLV 04.450

Krieger, Johann Philipp: Heilig ist der Herr. Für Chor SATB, Oboe, Streicher und Orgel – 2 Partituren, 55 Chorpartituren, 13 Instrumentalstimmen – NLV 12.036

Loewe, Carl: Hiob. Oratorium in drei Teilen für Soli SATBB, Chor SATB und Orchester (2Fl 2Ob 2Kl 2Fg 2Tr 2Hr 3Pos / 2V Va Vc Kb / Pk / [Org]). – 1 Partitur, 60 Klavierauszüge, 34 Instrumentalstimmen – NLV 05.734

- Mozart, Wolfgang Amadeus: Venite populi (KV 260). Für Chor SATB/SATB und Instrumente (2V Vc/Kb/Fg / Org) – 1 Partitur, 66 Chorpartituren, 5 Instrumentalstimmen – NLV 04.449
- Orff, Carl: Veni creator spiritus. Für Chor SATB, Schlagwerk und 3 Klaviere – 3 Partituren, 46 Chorpartituren, 5 Instrumentalpartituren – NLV 26.438
- Pachelbel, Johann: Magnificat. Für Chor SATB und Basso continuo – 44 Partituren – NLV 12.038
- Pärt, Arvo: Miserere. Für Soli SATTB, Chor SATB und Orchester (Ob Kl B-Kl Fg Tr Pos / E-Git E-Bass / CampTub Pk Tri Tamtam Tam / Org) – 1 Partitur, 31 Chor- und Solistenpartituren – NLV 17.343
- Rutter, John: Requiem. Für für Sopran, Chor SATB und Orchester (Vc Fl Ob Glsp Hf Pk Org). – 1 Partitur, 59 Klavierauszüge – NLV 07.472
- Tambling, Christopher: Missa festiva für Chor SAM und Orgel. – 2 Partituren, 30 Chorpartituren, 1 Orgel – NLV 17.345
- Tunder, Franz: Eine feste Burg ist unser Gott. Für Chor SSTB und Instrumente (2V 3Va Vc/Kb Org – 3 Partituren, 29 Chorstimmen (18 S I/II, 5 T, 6 B), 8 Instrumentalstimmen – NLV 02.712
- Vaughan Williams, Ralph: Mass in g minor. Für Soli SATB, Chor SATB/SATB und Orgel – 39 Partituren – NLV 26.449
- Vivaldi, Antonio: Domine ad adiuvandum me festina. Für Solo S, Chor SATB/SATB und 2 Orchester: (2Ob) / 2V Va Vc/Kb/Fg – 1 Partitur, 40 Chorpartituren, 12 Instrumentalstimmen – NLV 03.780

Kinderchor und Instrumente

- Riegler, Thomas: Wir zeigen Gesicht. Für Soli, 3st. Kinderchor, Sprecher, Alt-Saxophon, Bass und Klav (Git, Schlz ad lib.) – 2 Partituren, 29 Chorpartituren, 3 Instrumentalstimmen – NLV 07.348

Instrumentalmusik

- Vivaldi, Antonio: Concerto in do maggiore (C-Dur). Für 2Tr, Streicher (2V Va Vc Kb) und Cembalo – 1 Partitur, 10 Instrumentalstimmen – NLV 03.781
- Viviani, Giovanni Buonaventura: Sonata seconda für Trompete und Orgel – 1 Partitur zur Ansicht, 2 Instrumentalstimmen – NLV 03.782
- Viviani, Giovanni Buonaventura: Sonata prima für Trompete und Orgel – 1 Partitur zur Ansicht, 2 Instrumentalstimmen – NLV 03.783
- Viviani, Giovanni Buonaventura: Two Sonatas für Trompete und Orgel – 1 Partitur zur Ansicht, 3 Instrumentalstimmen – NLV 03.784

Bläser

- Fünfgeld, Traugott: Symphonische Suite für 9 Bläser, Pauken und Orgel. – 1 Partitur, 10 Instrumentalstimmen – NLV 17.346
- Plewka, Frank/Schneider, Stefanie Susanna: Noah in Blech. Musical für 4 Bläserchöre, Jugendchor, Schauspieler und Band ad lib. – 1 Partitur, 30 Chorpartituren, 40 Instrumentalpartituren – NLV 17.298

Fachliteratur

- Krummacher, Friedhelm: Johann Sebastian Bach. Die Oratorien und die Messen. – Kassel/Berlin 2022 – 1 Buch zur Ansicht – o.Sign.

Noten- und Bücherverkauf

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unsere Website: www.kirchenmusik-ekm.de und www.musikbibliothek-ekm.de

Stellenausschreibungen

B-Kirchenmusikstelle im Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen (Region West, 100%)

Im Ev.-Luth. Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen (Thüringen) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als B-Kirchenmusiker (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 100 Prozent zu besetzen.

Die Stelle hat ihren Arbeitsschwerpunkt in der Region West des Kirchenkreises (Gerstungen – Marksuhl – Berka/Werra – Gospenroda – Neuenhof – Oberellen).

Anstellungsvoraussetzungen sind:

- ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium (B oder Bachelor)
- die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Was wir bieten:

- 14 Chöre und musikalische Gruppen mit Kindern und Erwachsenen in mehreren Gemeinden, von den die meisten unter ehrenamtlicher Leitung stehen. Räume zum Proben gibt es sowohl in kircheneigenen als auch in kommunalen Gebäuden.
- Proben-Räume sind in Marksuhl, Dankmarshausen, Gerstungen, Wünschensuhl, Fernbreitenbach, Oberellen, Neuenhof und Berka/Werra vorhanden.
- Viele der Orgeln im Einzugsgebiet des/der neuen Kantors/Kantorin sind restauriert oder es sind Restaurierungen in Planung.
- Dienstsitz des/der neuen Kantors/Kantorin könnte Berka/Werra sein. Dort befindet sich ein saniertes Pfarrhaus und eine frisch restaurierte Sterzing-Orgel.

Was wir erwarten:

regionale Arbeit in folgenden Schwerpunkten:

- Aufbau eines poplarmusikalischen Chores
- Leitung des Posaunenchores, des Kirchenchores Marksuhl sowie des Kinderchores in Neuenhof
- Unterstützung und Begleitung ehrenamtlicher Chorleiter und Organisten
- Nachwuchsarbeit auf dem Gebiet der Bläserausbildung und Orgelausbildung.
- Orgelspiel in ca. 2 Gottesdiensten pro Sonntag
- Teamfähigkeit
- Organisation von Konzerten in der Region

Wir wünschen uns eine/n Kirchenmusiker/in, der/die neue Impulse auf dem Gebiet der Kirchenmusik setzt und offen dafür ist, neue Wege des gemeinsamen Musizierens zu gehen. Wünschenswert ist eine Kooperation mit dem Gymnasium in Gerstungen, welches ein intensives musikalisches Profil aufweist.

Die Stelle hat einen vollen Beschäftigungsumfang (39 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsverordnung (KAVO).

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse (StbVO) verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen richten Sie bitte **bis zum 31. Januar 2025** an:

Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen, Superintendent Ralf-Peter Fuchs, Obere Prediger-gasse 1, 99817 Eisenach.

Auskünfte erteilen:

Superintendent Ralf-Peter Fuchs Tel.: 03691 203432 Mail: ralf-peter.fuchs@ekmd.de
 Kreiskantor KMD Christian Stötzner: Mail: christian.stoetzner@ekmd.de

B-Kirchenmusikstelle Jessen (50%)

Der Evangelische Kirchenkreis Wittenberg besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines B-Kirchenmusikers (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 50 % in der Region Jessen.

Die Region im Land Sachsen-Anhalt zählt mit dem Bauhaus in Dessau, dem Wörlitzer Park und den Reformationsstätten in Wittenberg zu den wichtigsten Weltbestätten Deutschlands. In Jessen finden Sie eine hervorragende Infrastruktur (alle Schulformen, KITAS, Ärzte) vor. Die Stadt liegt verkehrsgünstig zwischen Halle, Berlin und Leipzig. Bei der Wohnungssuche wird die Gemeinde behilflich sein. Außerdem stehen zwei attraktive Pfarrhäuser in der Umgebung derzeit frei. Die Stelle kann mit 50% Gemeindepädagogik oder Schuldienst an der Ev. Gesamtschule Wittenberg oder in Jessen kombiniert werden.

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Studium (B bzw. Bachelor der Kirchenmusik)
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche.

Ihre Aufgaben:

- Orgelspiel in besonderen Gottesdiensten und Konzerten;
- Leitung und Aufbau der Kantorei (derzeit 18 Sängerinnen und Sänger);
- Entwicklung von neuen, regionalen Formaten und Projekten (Gospelchor);
- Organisation von Gastkonzerten;
- Öffentlichkeitsarbeit und Management;
- Teilnahme an Dienstberatungen.

Wir erwarten

- lebendige, vielfältige Kirchenmusik als Motor der Gemeindeentwicklung;
- Teamfähigkeit im Zusammenwirken mit anderen Haupt- und Ehrenamtlichen der Region (Pfarrbereiche Seyda, Jessen und Schweinitz);

- Zusammenarbeit mit anderen in der Kirchenmusik Tätigen im Kirchenkreis;
- pädagogisches Geschick bei der Arbeit mit Gruppen.

Wir bieten:

- die restaurierte Stadtkirche in Jessen als zentralen Ort und Kirchen in der Region;
 - gut ausgestattete und gepflegte Räume;
 - eine Geißler-Orgel mit zwei Manualen;
 - einen Flügel und ein Lindholm-Cembalo.
- Die Stelle hat einen Umfang von 50% Prozent (19,5 Wochenstunden).

Die Stelle kann mit einer 50%-Stelle Gemeindepädagogik in derselben Region kombiniert werden oder mit Musikunterricht an Schulen in Jessen oder Wittenberg (Ev. Gesamtschule). Außerdem ist eine Honorartätigkeit bei Kasualien in der Region möglich.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit und eines aktuellen Führungszeugnisses, schicken Sie bitte per E-Mail (kirchenkreis.wittenberg@ekmd.de), gern auch zusätzlich schriftlich mit der Post an:

Ev. Kirchenkreis Wittenberg

Superintendentur

Jüdenstr. 35-37

06886 Lutherstadt Wittenberg

Einsendeschluss ist der **20.01.2025**.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Superintendentin Dr. Gabriele Metzner, 03491-403200, kirchenkreis.wittenberg@ekmd.de

Kreiskantor Michael Weigert, 034924-80013, michael.weigert@ekmd.de

B-Kirchenmusikstelle Zella-Mehlis und Oberhof (100%)

Im ev.-luth. Kirchenkreis Meiningen ist zum 1. September 2025 eine B-Kirchenmusikstelle (m/w/d) zu besetzen.

Die Arbeitsschwerpunkte befinden sich im ev.-luth. Kirchengemeindeverband Zella-Mehlis/Oberhof.

Hauptdienstort ist die Stadt Zella-Mehlis mit ca. 12.000 Einwohnern. Sie liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Suhl mit ca. 36.000 Einwohnern auf der Südseite des Thüringer Waldes. Die Urlaubsregion um Oberhof ist der Tourismusmagnet im Thüringer Wald. Alle Schulformen sind in der Stadt vorhanden. Die Kirchengemeinde ist Trägerin einer Kindertagesstätte. Es bestehen gute verkehrstechnische Anbindungen zu den fränkischen und thüringischen Zentren wie Erfurt, Würzburg, Coburg und Bamberg.

Die Bewerberin/der Bewerber kommt in eine musikalisch aufgeschlossene und interessierte Gemeinde mit circa 1.500 Gemeindegliedern im Kirchengemeindeverband. Es besteht bereits eine gut gewachsene Zusammenarbeit mit den Chören der Stadt und den Musikschulen in der Region. Seit 2010 besteht ein „Förderverein der Kirchenmusik“.

Wir bieten:

ein großes Potenzial musikalisch interessierter Gemeindeglieder:

- eine Kantorei (derzeit 25 Sängerinnen und Sänger)
 - ein Posaunenchor (derzeit 19 Mitglieder)
 - ein Musizierkreis mit Holzblasinstrumenten unter ehrenamtlicher Leitung
 - ein Singkreis in Oberhof unter ehrenamtlicher Leitung
 - nebenamtliche Organisten stehen für Vertretungsdienste zur Verfügung
- gute instrumentale Voraussetzungen:
- historisch wertvolle Rommel-Orgel in der

Kirche Zella St. Blasii (1778 II/25), eine Knauf-Orgel in der Magdalenenkirche Mehlis (1885 II/30) sowie eine Böhm-Orgel (1982 II/14) in der Christuskirche in Oberhof

- zwei Digitalpianos, einen Flügel im Gemeindehaus, eine große Notenbibliothek für die Chor- und die Blechbläserarbeit

Wir wünschen uns:

- die Aufgeschlossenheit und die Freude an der Arbeit mit Menschen
- die Weiterführung und Entwicklung der Chor- und Bläserarbeit mit verstärkter Nachwuchsarbeit
- die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten (in der Regel 2 Dienste sonntags)
- die Organisation und Durchführung musikalischer Höhepunkte und Konzertveranstaltungen im Kirchenjahr
- die Bereitschaft, für den Urlaubsort Oberhof Ideen zu entwickeln
- die Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region
- die Offenheit für neue Impulse in der Kirchenmusik

Wir erwarten:

- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Ein Führerschein der Klasse B wird vorausgesetzt.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbar vollbeschäftigten Mitarbeiters.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung Ost bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10. Die Gemeinde ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Die Anstellung erfolgt beim ev.-luth. Kirchenkreis Meiningen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, sind **bis zum 15.03.2025** an den Kirchenkreis Meiningen, Neu Ulmer Str. 25b in 98617 Meiningen zu senden.

Die Vorstellungen sind am Samstag, dem 26. April 2025 geplant.

Weitere Auskünfte erteilen:

Superintendentin Beate Marwede (Tel. 03693/840923, beate.marwede@ekmd.de)

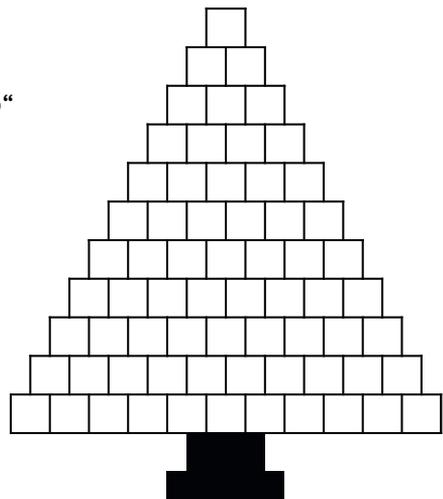
Geschäftsführender Pfarrer Michael Schuft (Tel. 03682/482668, michael.schuft@ekmd.de)

Kreiskantor Sebastian Fuhrmann (Tel. 03693/886987, sebastian.fuhrmann@ekmd.de)

Rätselhaftes

Schmücken Sie den Weihnachtsbaum, an der Spitze beginnend, mit Buchstaben. In jeder Zeile kommt ein Buchstabe hinzu, der zusammen mit den vorigen – ggf. in neuer Reihenfolge – das nächste Wort ergibt.

- 1 Anfangston von EG 19
- 2 Tonsilbe im Skat
- 3 Abkürzung für „ganz emotionales ritardando“
- 4 ungarische Stadt mit Weinerfahrung
- 5 symmetrischer Tonschöpfer
- 6 schlägt oft auf den Magen
- 7 bei schwerem Gepäck erwünscht
- 8 ein Ausweg bei verstimmter Orgel
- 9 guter Rat nach einem Streit
- 10 Minilandschaften in Hausnähe
- 11 Mütter haben sie nicht



Termine und Hinweise

Termine des Posaunenwerkes

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen mussten wir die Teilnahmegebühren bei den Veranstaltungen erhöhen. Deshalb empfehlen wir, über die Kreisposaunenwarte oder Kreiskantoren bei den Kirchenkreisen eine anteilige oder komplette Übernahme der Kosten zu beantragen. Weitere Auskünfte erteilen die Landesposaunenwarte.

Jungbläserlehrgang

In den Winterferien des nächsten Jahres bietet das Posaunenwerk wieder einen Lehrgang für Jungbläser an. Aufgrund der unterschiedlichen Ferienzeiten in den Bundesländern wird dieser Lehrgang an dem Wochenende **31. Januar – 2. Februar** in **Naumburg** stattfinden und somit allen Interessierten die Möglichkeit bieten, daran teilzunehmen. Eingeladen sind die Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen.

Inhaltlich wollen wir uns auf das Landesposaunenfest (20./21. September 2025 in Sangerhausen) vorbereiten und viele neue und interessante Stücke kennenlernen. Dabei werden wir sowohl gemeinsam als auch gemäß des Ausbildungsstands in Kleingruppen musizieren. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot wird diese erlebnisreichen Tage ergänzen. Am Ende des Lehrgangs ist ein Abschlussblasen geplant, zu dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige eingeladen sind.

Die Leitung hat LPW Frank Plewka & Team. Die Teilnahmegebühr beträgt 120 € (Geschwisterermäßigung möglich), Einzelzimmerzuschlag: 20 €.

Anmeldungen bitte online **bis zum 31.12.2024:** www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Bläserseminar und Jungbläsertag

Traditionell lädt das Posaunenwerk wieder zum Bläserseminar und Jungbläsertag in die Altmark ein. Beide Veranstaltungen finden parallel am **22. Februar** von 10 bis 14 Uhr in **Gardelegen** statt. Diesmal wollen wir uns mit der Literatur für das Landesposaunenfest (20./21. September 2025 in Sangerhausen) beschäftigen und die neuen Stücke miteinander kennenlernen und erarbeiten.

Die Jungbläser erwartet wieder ein intensiver Probenstag, der von erfahrenen Ausbilder*innen vorbereitet und punktuell in das Bläserseminar integriert wird.

Die Leitung des Seminartages hat LPW Frank Plewka & Team. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 € (zzgl. Verpflegung). Anmeldungen bitte online **bis zum 24.1.2025:** www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Seminar „Harzer Bläserstag“

Beim Harzer Bläserstag am **1. März** (10 - 16 Uhr) in **Neinstedt** wollen wir die Literatur für das Landesposaunenfest (20./21. September 2025 in Sangerhausen) kennenlernen. Sie ist auch wieder gut für den Gebrauch in der eigenen Gemeinde und für regionale Einsätze geeignet. LPW Matthias Schmeiß stellt die Stücke vor und gibt Tipps zur Verwendung, Einstudierung und Aufführung. Die Seminargebühr beträgt 20 € (zzgl. Verpflegung). Anmeldungen bitte online **bis zum 1.2.2025:** www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Seniorenbläserwochenende

Auch 2025 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet **vom 11. bis 13. April** im Evang. Allianzhaus **Bad Blankenburg** statt. Dort gibt es sehr gute, seniorenfreundliche Bedingungen.

gen. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Partnern/-innen. Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es geistliche Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst. Die Leitung des Wochenendes hat LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnahmegebühr beträgt 165 €, Einzelzimmerzuschlag: 30 €. Anmeldungen bitte möglichst online **bis zum 1.3.2025**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Motorrad-Bläser-Freizeit

Vom 12. bis 15. Juni gibt es in unserem Posaunenwerk wieder ein Angebot, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Leidenschaften verbinden können, nämlich das Musizieren mit Blechblasinstrumenten und das Motorradfahren. Wir wollen an diesem Wochenende gemeinsam musizieren und über Gott und die Welt ins Gespräch kommen. Von **Aue-Bad Schlema** aus sind Motorradtouren in der Region Erzgebirge/Vogtland (Horch-Museum Zwickau, Motorradmuseum Zschopau, Musikinstrumentenmuseum Markneukirchen) geplant, mit Bläserensätzen an öffentlichen Orten oder in diakonischen Einrichtungen. Ein Begleitfahrzeug für den Instrumententransport wird bereitgestellt.

Die Leitung hat ein Team um Reiner Engel (Bad Langensalza). Die Teilnahmegebühr beträgt ca. 250 € (inkl. HP, Eintritte und Begleitfahrzeug). Anmeldungen bitte online **bis zum 1.3.2025**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Gesellschaft der Orgelfreunde in Magdeburg zu Gast

Die Gesellschaft der Orgelfreunde e.V. (GdO – www.gdo.de) wurde 1951 in Deutschland gegründet und hat heute über 4.000 Mitglie-

der in 38 Ländern. Sie führt regelmäßig Internationale Orgeltagungen im In- und Ausland durch. Nach Tagungen in Antwerpen (2023) und Wien (2024) wird die nächste, die 71. Tagung – erstmalig in Sachsen-Anhalt – **vom 3. bis 9. August** in Magdeburg stattfinden, bevor es 2026 nach Paris gehen wird.



Ziel der Tagung ist es, die Teilnehmer mit der reichhaltigen Orgellandschaft in Sachsen-Anhalt bekannt zu machen. Eine Tagungsteilnahme ist auch ohne Vereinsmitgliedschaft gut möglich!

Geplant sind Konzerte und Besichtigungen in Magdeburg sowie Exkursionen in die Börde, nach Quedlinburg, in die Altmark sowie nach Halberstadt. Dabei soll die ganze Themenbreite der Orgelfreunde angesprochen werden:

- Orgelbauer und am Orgelbau Interessierte haben die Möglichkeit, sich intensiv mit Röver-Organen zu beschäftigen, die aus Hausneindorf bei Quedlinburg stammen.
- Bei einem Meisterkurs werden Prof. Anna-Victoria Baltrusch (Halle) und Prof. Martin Sturm (Weimar) unter dem Thema „Mitteldeutsche Orgelromantik – August Gottfried Ritter und seine Zeit“ ihr Wissen weitergeben.
- Mit der Juniorakademie Altenburg (Anmeldung über www.orgelgesellschaft.de) wird es zu einer Zusammenarbeit – für orgelspielende Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren – kommen: sie werden nach einem ersten Teil in Altenburg nach Halberstadt kommen, sodass es dort zu Begegnungen mit den Tagungsteilnehmern kommt.

- Ein Symposium unter dem Thema „Orgeln im säkularen Raum in Geschichte und Gegenwart“ ist in Magdeburg geplant.
- Für Freunde des Harmoniums wird es eine besondere Begegnung mit der bemerkenswerten Harmoniumsammlung incl. Konzert in Groß Germersleben geben.

Wir freuen uns, dass Ministerpräsident Reiner Haseloff die Schirmherrschaft für diese Tagung übernommen hat und erwarten zwischen 150 und 200 Teilnehmer aus zahlreichen Ländern: Organisten/innen, Organologen/innen, Orgelbauer/innen und Menschen, die sich für Orgeln und Orgelmusik begeistern.

Wir hoffen, dass nicht nur die Tagungsteilnehmer beeindruckt nach Hause fahren, sondern dass auch ein Impuls für die Orgellandschaft in Sachsen-Anhalt zurückbleibt.

Detaillierte Informationen zum Programm sowie die Möglichkeit, sich **bis 15. Mai** anzumelden, findet man ab 15. Dezember unter www.orgeltagung-2025.gdo.de.
Christoph Zimmermann

Aufbaueminare für Neben- und Ehrenamtliche

21.–23. März 2025 in Halle (Saale)

Die abwechselnd in Halle und Herzberg stattfindenden Aufbaueminare geben Organisten und Chorleitern im Neben- und Ehrenamt die Möglichkeit, ihre Kenntnisse aufzufrischen und neue Anregungen für ihre Arbeit zu erhalten. Sie sind für Anfangende und für Fortgeschrittene geeignet.

Im Zentrum der Seminare steht die Gottesdienstvorbereitung, die im Hinblick auf einen gemeinsam gestalteten Gottesdienst am Sonntag auch praktisch umgesetzt wird. Leitung: Gerhard Noetzel
Teilnehmerbeitrag: 120 € (plus 30 € Unkos-

tenbeitrag für Verpflegung)

Anmeldeschluss: **15. März 2025**

Nähere Informationen und Anmeldung bei: Gerhard Noetzel, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle (Saale), e-Mail: kantor@dom-halle.de, Tel.: 0152 018 451 68.

15./16. März 2025 in Erfurt

„Chorleitung intensiv“ – Wochenende für aktuelle und ehemalige Teilnehmer des Erfurter C-Kurses sowie weitere interessierte ehren- und nebenamtliche Chorleiter

Samstag, 15.3. 14 - 20 Uhr / Sonntag, 16.3. 8.30 - 11.30 Uhr inkl. Gestaltung des Gottesdienstes in der Kaufmannskirche Erfurt

Für Übernachtung und Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst. Kursgebühren fallen nicht an.

Anmeldung bis 28.02.2025 an christine.cremer@ekmd.de

Kompositionswettbewerb

Die Evangelische Kirchengemeinde Zepernick-Schönow schreibt einen Kompositionswettbewerb im Rahmen der Biennale „Randspiele“ vom 10. bis 13. Juli 2025 aus.

Gesucht sind Kompositionen für Mezzosopran, Violine und Piano. Die Kompositionen sollen sich mit dem Psalm 51 auseinandersetzen, insbesondere mit Vers 10, dem Motto der Biennale 2025: „Lass mich hören Freude und Wonne, auf dass meine Knochen wieder fröhlich werden, die du zer schlagen hast.“

1. Preis: 1000 Euro; 2. Preis: 750 Euro; 3. Preis: 500 Euro. Die Preisträger werden zum Festival eingeladen.

Die drei ausgewählten Werke der Preisträger werden am 13.07.2025 aufgeführt. Interpreten werden sein: Alice Lackner (Mezzosopran), Duo Tocar: Susanne Zapf (Violine), Nadezda Tseluykina (Piano).

Ausführliche Wettbewerbsbeschreibung siehe unter: www.randspiele.de

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 15.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektorin:

Ingrid Kasper
E-Mail: Ingrid.Kasper@ekmd.de

Landeskantorin für Singarbeit:

Christine Cremer
Tel.: (03 61) 64 43 54 68
E-Mail: Christine.Cremer@ekmd.de

Landeskantor für Popularmusik:

Christian König
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 88
E-Mail: Christian.Koenig@ekmd.de

Landeskantor für C- und D-Ausbildung:

Rufus Brodersen
Tel.: (03 61) 6 01 25 20
E-Mail: Rufus.Broderson@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
E-Mail: Sebastian.Nickel@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
Rosmarie Weihmann
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Rosmarie.Weihmann@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

Posaunenwerk

Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kirchplatz 8, 98673 Eisfeld
Tel.: (03686) 300124, Fax: (03686) 6189965
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Johannes Möcker
Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg
Tel.: (03 91) 2 53 62 54
E-Mail: johannes.moecker@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

Kirchenchorwerk

Landeskantorin Christine Cremer
Landeskantor Christian König

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

Verband evangelischer Kirchenmusikerin- nen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

Kreiskantor Sebastian Fuhrmann
Neu-Ulmer Straße 25b, 98617 Meiningen
Tel.: (0 36 93) 88 69 87

E-Mail: Sebastian.Fuhrmann@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe unten

E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Rufus Brodersen

Tel.: (03 61) 6 01 25 20

E-Mail: Rufus.Brodersen@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar Halle

an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik

Leiter: Oliver Burse

Tel.: (03 45) 47 23 54-60

E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de

Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Sekretariat:

Marion Körner

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929

E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: Prof. Peter Kopp

Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar

Tel.: (0 36 43) 555 138

E-Mail: saskia.schenke@hfm-weimar.de

Institutsdirektor: Gero Schmidt-Oberländer

Internet: www.hfm-weimar.de

(> Hochschule > Institute | Fakultäten)

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 32. Jahrgang Heft 4|2024

Kirchenmusikalische Mitteilungen der EKM

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Sebastian Nickel

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehldruck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25

Verwendungszweck: „0211.00.2210,

Spende ZfK“



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361–73 77 68-82 | Fax 0361–73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de